Nr. 121. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 13. März 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

## Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 12. März.

## Deutscher Reichstag.

### 58. Plenar-Sitzung vom 12. März, 1 Uhr.

Die Berathung des Postetats, Titel „Gehalt des Staatssekretärs", wird fortgesetzt.

Abg. Beckh (fr. Vp.): Wir leben zwar in einem Zeitalter des Verkehrs. Dasselbe ist aber, wie ich bemerkt habe, mindestens ebenso sehr ein Zeitalter des fiskalischen Interesses. Das gilt namentlich auch in Bezug auf das Post- und das Eisenbahnwesen. So hat, wie schon im preußischen Abgeordnetenhause beklagt worden ist, die preußische Eisenbahnverwaltung wichtige Post-Anschluß-Züge eingehen lassen, und zwar im Verkehr von Berlin nach Südwestdeutschland. Eingaben bei der zuständigen Eisenbahndirektion Erfurt sind abschläglich beschieden worden. Hier wolle der Herr Staatssekretär Abhülfe schaffen!

Direktor im Reichspostamt Fritsch: An Bemühungen im Interesse des Verkehrs haben wir es nicht fehlen lassen. Wir werden auch diese Bemühungen beim preußischen Herrn Eisenbahnminister erneuern. Aber wir können doch die Eisenbahnverwaltung nicht zwingen, die finanziellen Interessen, zumal bei der jetzigen Finanzlage, hinter die des Verkehrs zurücktreten zu lassen. Ich habe auch den Eindruck, als ob diese Sache wohl mehr vor das preußische Abgeordnetenhaus gehört, als hierher.

Abg. Schwarze (Zentrum) bleibt auf der Tribüne vollständig unverständlich. Ihm antwortet

Direktor Fischer: Die Gehaltsabzüge bei Dienstwohnungen sind genau geregelt. Aber nicht einheitlich, denn die Höhe der Miethen richtet sich doch nach Ortsgebrauch, und bei Postverwaltern nach der Größe des gemietheten Hauses.

Abg. Bebel (Sozd.) kommt auf den Wunsch nach Beschränkung der Packetbestellung an Sonntagen zurück. Thatsächlich verlange ja doch Niemand ein absolutes Verbot der sonntäglichen Packetbestellung, aber die Forderung sei doch sicherlich berechtigt, die Packetbestellung auf das dringendste Bedürfniß zu beschränken. Geschehe dies, so würde ja auch — was vielfach ganz übersehen werde — die Packetabsendung an Sonnabenden nachlassen. Der Verkehr werde sich also einfach auf die Beschränkung der sonntäglichen Bestellung einrichten, wie dies in England und Amerika geschehen sei. Ferner unterstütze er den Wunsch Müller's-Sagan, die Schalter am Sonntag Nachmittag nicht mehr zu öffnen. Lingens habe darin Recht, daß die Sonntagsruhe für die Postbeamten noch lange nicht ausreichend durchgeführt sei. Redner verbreitet sich ferner über die ungünstige Lage der Posthülfsboten. Trete ein solcher mit 20 Jahren in Dienst, so erlange er überhaupt erst mit 30 Jahren Aussicht auf eine feste Anstellung. Ihnen bei der Eheschließung Hindernisse in den Weg zu legen, wie dies Direktor Fischer gestern zu rechtfertigen versucht habe, verbiete sich doch schon im Interesse der Sittlichkeit. Auch die Verhältnisse der Postillone seien nichts weniger als so zweifelsohne, wie Direktor Fischer sie hinstelle. Mit Recht habe Schönlank gestern gerügt, daß den Unterbeamten für Darlehne aus dem Post-Spar- und Vorschuß-Verein zu hohe Zinsen abgenommen würden. Nicht stichhaltig seien ferner die Gründe, welche Herr von Stephan gegen Erhöhung des Maximalgewichts für einfache Briefe geltend mache. Der Werth einer solchen Verkehrserleichterung könne doch selbst durch einen Einnahmeausfall von 1 Million nicht aufgewogen werden. Nach Zeitungsnachrichten solle ja sogar auf der nächsten Konferenz des Weltpostvereins die Erhöhung des Maximalgewichts für einfache Briefe auf 20 Gramm beantragt werden. Wolle wirklich, wie es heiße, der Staatssekretär beabsichtigen, diesen im Interesse einer Erleichterung des Weltverkehrs liegenden Antrag zu bekämpfen? Endlich wünscht Redner noch Herabsetzung des Berliner Stadtportos.

Staatssekretär v. Stephan erwidert, Vorredner habe nur Dinge wiederholt, auf die er selbst schon gestern geantwortet habe. Er fasse sich daher kurz. Bezüglich der Sonntagsruhe habe er gestern ja schon seine Bereitwilligkeit erklärt, zu erwägen, inwieweit eine weitere Beschränkung der Packetbestellung an Sonntagen möglich sei. Gegen die Aufhebung der Nachmittags-Schalterstunden an Sonntagen, von 5 bis 7 Uhr, hätten sich auf Befragen zahlreiche Interessenten erklärt. Was das Heirathen der Posthülfsboten betreffe, so handle es sich gar nicht um einen allgemeinen Erlaß, sondern nur um ein Vorgehen der Oberpostdirektoren. Thatsache sei jedenfalls, daß schon 19—20jährige Hülfsboten heiratheten, selbst solche, die nur stundenweise beschäftigt seien. Uebrigens seien im Vorjahre 200 Posthülfsboten schon nach 7jähriger Dienstzeit angestellt worden. Der Zinsfuß von 5 Proz., den Unterbeamte an den Post-Vorschuß-Verein zahlen müßten, sei nicht zu hoch. Der Ausfall bei einer Gewichtserhöhung für einfache Briefe würde nicht eine, sondern 3—4 Millionen Mark betragen. Glaube Bebel, daß im Bundesrath auch nur ein einziges Mitglied sich fände, welches diese 3—4 Mill., dazu noch 5 Mill. Ausfall an Telephongebühren und 2 Mill. Ausfall an Stadtpostgebühren, also zusammen 11 Millionen bei der gegenwärtigen Finanzlage aufgeben würden? Davon, daß bei dem nächsten Weltpost-Kongreß in Washington ein Antrag beabsichtigt und angekündigt sei auf Erhöhung des Gewichtsmaximums für einfache Briefe, habe er noch nichts gehört. Er glaube auch nicht daran, denn wenn irgend wo eine solche Absicht vorläge, müßte er schon davon gehört haben. Endlich bekämpft der Staatssekretär noch das Verlangen nach Herabsetzung des Stadtbriefportos in Berlin.

Abg. Schultz-Lupitz (Reichsp.) hält dafür, daß alle Einwürfe Schönlanks von den Vertretern der Postverwaltung gründlich widerlegt worden seien. Er selbst müsse aber doch noch darauf aufmerksam machen, wie unpraktisch der Vorschlag Schönlanks sei, altgedienten Unterbeamten Postagenturen auf dem Lande zu geben. Die Unterbeamten wollten auch von der Art nichts wissen, wie ihre Interessen von den Sozialdemokraten vertreten würden. Und ebenso wie die Unterbeamten in Treue fest blieben, so auch die Bauern. Alles Hetzen nütze den Sozialdemokraten auf die Dauer auch auf dem Lande nichts.

Abg. Schmidt-Elberfeld (frs. Vp.) wendet gegen die Berechnungen des Staatssekretärs hinsichtlich des eventuellen Ausfalls an Telephongebühren etc. ein, daß doch jede Verkehrs-Erleichterung auch eine Verkehrs-Vermehrung mit sich zu bringen pflege. Entschieden entgegentreten müsse er einer Andeutung des Staatssekretärs, wonach eine entschiedene Hebung der Fernsprech-Einnahme erst bei Einführung eines Gesprächs-Zählers zu erwarten. Ein solcher Gesprächszähler würde der schlimmste Rückschritt sein, der sich denken lasse. Redner fragt ferner an, wie sich der Erlaß begründen lasse, wonach der Inhaber einer Fernsprech-Einrichtung dieselbe nur in eigenen Angelegenheiten solle benutzen dürfen. Was gäbe das für eine unleidliche Kontrolle, wenn Jeder, der sich verbinden läßt, gewärtigen muß, daß der Beamte zunächst sein Gespräch mit anhört, um zu erfahren, ob das Gespräch „in eigenen Angelegenheiten" des Sprechenden erfolge. Der Staatssekretär möge die Zurücknahme dieses Erlasses veranlassen. Daß die Erhöhung des Gewichtsmaximums für einfache Briefe 3—4 Millionen Mark Ausfall bringen werde, sei mit Rücksicht auf die voraussichtliche Vermehrung der Zahl der Briefe zu bestreiten.

Direktor im Reichspostamt Scheffler bezweifelt, daß es bei Herabsetzung der Fernsprechgebühren ohne größeren Einnahmeausfall abgehen würde, da ja auch die Ausgaben unverhältnißmäßig steigen würden.

Abg. Beckh kommt nochmals auf die vorhin von ihm angeregte Angelegenheit zurück, ebenso

Abg. Müller-Sagan nochmals auf die Herabsetzung der Fernsprech-Gebühren, und

Abg. Foerster (Antisemit) auf die Frage der Bezüge der Militäranwärter während ihrer Probedienstzeit als Postbeamte.

Damit schließt die Debatte und das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Die Resolution (Packetbestellung an Sonntagen) wird angenommen.

Es folgt Titel 2. Zu den bisherigen 3 Direktoren mit je 15 000 Mark Gehalt tritt nach der Vorlage ein Unterstaatssekretär hinzu mit 20 000 Mark Gehalt. Die Kommission beantragt, den Unterstaatssekretär zu streichen.

Ein Antrag von Leipziger, Lieber, Reindl geht dahin, den Unterstaatssekretär sowie 2 (statt 3) Direktoren zu bewilligen.

Gleichzeitig mit zur Berathung wird eine von der Kommission beantragte Resolution gestellt, wonach im nächsten Etat den durch die Dienstaltersstufen geschädigten Beamtenklassen die Gehaltsstufen so erhöht werden sollen, daß eine solche Schädigung vermieden wird.

Abg. Hug (Ztr.) tritt namens seiner Partei für jenen Antrag ein, aus sachlichen Gründen, wie auch aus persönlichen Rücksichten, weil durch den Unterstaatssekretär der Herr Staatssekretär entlastet werden würde. Gleichzeitig empfiehlt Redner die Resolution.

Schatzsekretär Graf Posadowsky warnt davor, daß der Reichstag entgegen den Vorschlägen der Regierungen Gehaltsaufbesserungen beschließe. Wenn der Reichstag namentlich für einzelne besonders aufgeführte Beamtenkategorien solche Gehaltsaufbesserungen beschlösse, so werde auch die Disziplin unter den Beamten erschüttert, indem letztere zu der Annahme gebracht würden, daß ihre Interessen nicht genügend seitens der Regierung selber gewahrt würden. Das sei aber um so bedenklicher in der jetzigen Zeit, wo die Regierung ihre Beamten in der Hand haben müsse.

Abg. Singer (Sozd.): Der Herr Schatzsekretär hält gar schon die Monarchie und die Autorität für gefährdet, wenn wir verlangen, eine besonders schlecht gestellte Beamtenklasse etwas besser zu stellen. Wenn die Regierung es mit ihrer Pflicht für vereinbar hält, Beamte, die 650 bis 900 Mark Gehalt beziehen, in den Bezug des Höchstgehaltes erst nach 21 Jahren gelangen zu lassen, so muß eben der Reichstag eintreten. Der Reichstag hat den Reichskanzler aufgefordert, die Dienstaltersstufen bei der Postverwaltung so durchzuführen, daß die Beamten nicht geschädigt werden. Daß die verbündeten Regierungen diese Resolution nicht beachten, ist wirklich nur bei uns möglich. Wir wollen einestheils keine Schädigung der Beamten, andererseits wollen wir aber das Dienstaltersstufensystem, und zwar mit Rechtsansprüchen für die Beamten, weil wir diese nicht von der Laune und Gnade ihrer Vorgesetzten abhängig wissen wollen. Der Resolution der Kommission stimme ich selbstverständlich zu, wünsche aber, daß unter die in derselben genannten Beamtenklassen auch die Landbriefträger eingereiht werden. (Redner hat einen entsprechenden Antrag gestellt.)

Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt, daß die Regierung omnem diligentiam prästirt habe, nur der vom Vorredner erwähnten Resolution stattzugeben. Aber es könne nicht eine Beamtenklasse zu sehr vor anderen begünstigt werden. Er habe vorhin nur staatsrechtliche Bedenken dagegen geltend gemacht, daß die Kommission die Etatsansätze für eine bestimmte Beamtenklasse erhöht habe. Die Kommission selber habe ja durch den Referenten auch erklären lassen, daß sie selber dies für ein Verfahren halte, welches sich nicht wiederholen dürfe.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen.

Tagesordnung: Initiativanträge. Antrag Hehl, Kündigung des argentinischen Handelsvertrages.

Schluß 5½ Uhr.

E. L. Berlin, 12. März.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

### 41. Plenar-Sitzung vom 12. März, 11 Uhr.

Eingegangen ist die Sekundärbahn-Vorlage.

Das Haus setzt die Etatsberathung mit dem Spezialetat der Ansiedelungskommission fort. In Verbindung hiermit wird zugleich die Denkschrift über die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes pro 1894 und der Antrag Motty (Pole) debattirt: die baldige Aufhebung des Ansiedelungsgesetzes durch eine entsprechende Vorlage in die Wege zu leiten.

Abg. Dr. von Jazdzewski (Pole): Die wirthschaftlichen Erfolge der Ansiedelungskommission sind gering. Allein darauf kommt es der Regierung ja auch gar nicht an; die politische Bedeutung ist von Anfang an die Hauptsache gewesen. Ich muß lächeln über die stets wiederkehrende Behauptung, es handle sich um Abwehr des agressiven Polenthums. Glaubt man denn wirklich mit den wenigen deutschen Ansiedlern das Polenthum zurückdrängen zu können? Das Ansiedelungsgesetz war ein politischer Fehler; dies und die wirthschaftlichen Mißerfolge geben uns als Volksvertreter ein Recht, die Aufhebung des Gesetzes zu verlangen, obwohl wir wissen, daß die Forderung jetzt noch eine vergebliche ist. Scheut man sich doch in keiner Weise vor unrichtigen Behauptungen, um darzuthun, daß das Vorgehen der Polen gegen die Deutschen ein agressives sei und das Deutschthum dort gefährde. Hat man doch den katholischen Geistlichen hier unwahre Vorwürfe gemacht, so daß das geistliche Konsistorium sich veranlaßt gesehen hat, die hier von dem Abg. von Tiedemann-Bomst gemachten Angaben zu berichtigen und zwar durch Angabe der betr. Ziffern. (Hört, hört.) Der Geistliche eines deutschen Ortes, der angeblich nur deutsch predigt, existirt noch gar nicht, sondern soll erst gewählt werden. (Heiterkeit.) In Kempten sollte eine symbolische Majestätsbeleidigung stattgefunden haben durch Verdeckung der Kaiserbüsten bei einer öffentlichen Versammlung, in Wirklichkeit gehören die Büsten dem Kriegerverein, der angeordnet hat, daß dieselben verhüllt werden sollen, wenn andere Versammlungen im Saale stattfinden. (Hört! hört!) Die einem polnischen Gutsbesitzer nachgesagte Aufforderung, zu den Waffen zu greifen, leugnet dieser entschieden. Er hat erklärt, nicht mit den Waffen, sondern im friedlichen Wettbewerbe sollten die Polen mit den Deutschen kämpfen. Herr v. Tiedemann wird ja wissen, was ein anständiger Mann zu thun hat, der unrichtige Angaben hier von dieser Stelle aus in die Welt schickt. (Sehr richtig! bei den Polen.) Machen Sie mit unserem Antrage was Sie wollen! Wir wollen lieber in einer guten Sache unterliegen, als in einer schlechten Sache siegen. Wir fürchten weder Verleumdungen noch die Maßregeln der Staatsregierung. (Präsident Freiherr von Heereman rügt den Ausdruck „Verleumdungen".) Wir erfüllen unsere Pflicht, den Antrag einzubringen. (Bravo bei den Polen.)

Abg. Frhr. v. Tiedemann-Bomst (freik.): Meine Behauptungen halte ich aufrecht. Die Angaben des geistlichen Konsistoriums erklären sich daraus, daß die kirchlichen Behörden jeden als Polen bezeichnen, der einen polnischen Namen hat oder polnisch spricht, während bei den Regierungsbehörden die Betreffenden nach ihrer Abkunft bezeichnet werden. Daraus erklärt sich der Unterschied. Auf welcher Seite ist nun die Wahrheit? Die Behauptung von der Behandlung der Kaiserbüsten halte ich aufrecht; es ereignete sich der Vorgang in einem Lokale zu Schildberg ganz so, wie ich ihn dargestellt; ebenso halte ich meine Behauptung aufrecht, daß ein Probst seinen Pfarreingesessenen gegenüber erklärte: In meinem Hause verstehe ich kein Deutsch! (Hört! hört!) Wir verlangen nur, als Deutsche mit dem gleichen Maße gemessen zu werden, wie die Polen! (Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole): Ich würde zufrieden sein, wenn die Polen mit demselben Maß wie die Deutschen gemessen würden. Redner bringt Vorfälle zur Sprache, aus denen er folgert, daß die Polen die Benachtheiligten sind; v. Tiedemann's Mittheilungen über die Schildberger Versammlung können nicht richtig sein, denn es waren dort zwei Gendarmen anwesend. (Hört! hört!) Wenn Herr v. Tiedemann nun gleiches Recht für Alle fordert, dann kann er getrost für unseren Antrag stimmen. (Sehr richtig!)

Abg. v. Tiedemann-Labischin (freik.): Mit den polnisch redenden Schulkindern werden oftmals bei den Schulrevisionen kleine Komödien aufgeführt. Es wird behauptet, die Kinder verständen nicht deutsch, während dies sehr wohl der Fall ist. (Hört! hört!) Die Ansiedelungs-Kommission ist vielen polnischen Großgrundbesitzern sehr gelegen gekommen, die sich in großer finanzieller Kalamität befanden. Mir ist ein Fall bekannt, wo ein polnischer Großgrundbesitzer eine flammende Rede gegen die Ansiedelungskommission hielt und am Abend desselben Tages dem Vorsitzenden dieser Kommission sein Gut zum Kaufe anbot. Die Erfolge der Ansiedelungskommission sind gute; wir müssen jeden Versuch zurückweisen, diese Thätigkeit zu hemmen. (Bravo! rechts.) Bedenklich scheint nur die Abgabe zu kleiner Parzellen. Vielleicht empfiehlt es sich auch, die aufgekauften Güter zu Domänen zu gestalten und eine seßhafte Arbeiterbevölkerung dort anzusiedeln; private Unternehmen können das nicht. Der Antrag Motty ist nur eine Demonstration!

Abg. Rickert (freis. Vg.): Das Gesetz hat schädlich gewirkt. Die Polen hat man politisch und finanziell gestärkt. Man sollte das Gesetz in seiner Wirksamkeit über den ganzen Staat ausdehnen. Anzuerkennen ist, daß die Polen sich wegen des politischen Zweckes das Gesetz nicht gefallen lassen wollen. Wären sie schlau, so nähmen sie die Vortheile ganz ruhig hin. Ich werde für den Antrag Motty stimmen.

Reg.-Komm. Geh. Rath v. Rheinbaben: Die lebhaften Angriffe der Polen gegen das Gesetz beweisen genügend seine Wirksamkeit. Redner giebt einen ziffermäßigen Nachweis über die für die gekauften Güter von der Kommission gezahlten Summen, nachweisend, daß an die polnischen Besitzer und deren Angehörige nur geringe Summen geflossen sind.

Abg. Im Walle (Zentrum) erklärt seine Zustimmung zu dem Antrage Motty.

Reg.-Komm. Geh. Rath v. Meinecke: An eine Aufhebung des Gesetzes kann die Regierung nicht denken. Daß das Gesetz nicht wirkungslos war, sondern nöthig gegenüber dem Vorstoß des überwuchernden Polenthums, ist schon früher gesagt. Wenn heute Herr von Jazdzewski sagte, das Gesetz nöthige ihm ein Lächeln ab, so wäre die logische Konsequenz, das Gesetz zu verschärfen. (Lachen bei den Polen.) Es ist doch auch kein Fehler, wenn ein polnischer Besitzer Geld für sein Grundstück bekommt und deutsche Ansiedler darauf angesiedelt werden.

Abg. Seer (natl.): Für die Hebung des Kredits der Ansiedler sollten Maßregeln getroffen werden, damit sie durch Kündigung ihrer Hypotheken nicht sofort in die bedenklichste Noth gerathen.

Abg. v. Czarlinski (Pole): Was will man denn eigentlich von den Polen? Ihre Existenz scheint allein schon für viele ein Grund für alle möglichen Maßnahmen zu sein. Wer sich noch überzeugen lassen will, muß für den Antrag Motty stimmen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst: Für das Unrecht, das von polnischer Seite gegen Deutsche geübt wird, hat das Zentrum nie ein Wort des Tadels.

Abg. Dr. v. Jazdzewski protestirt gegen den Ausdruck des Regierungs-Kommissars, der das Polenthum wie eine Schmarotzerpflanze bezeichnete, indem er von dem überwuchernden Polenthum sprach.

Regierungs-Kommissar Unterstaatssekretär von Meinecke: Mein Ausdruck war wesentlich entnommen der amtlichen Begründung des Ansiedelungsgesetzes.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Wir halten an dem Ansiedelungsgesetz fest. Herr v. Czarlinski sollte doch nicht so empfindlich sein gegen Vorwürfe; er selber hat schwere Vorwürfe gegen die deutschen Beamten in Polen geschleudert. Die nationale Pflicht erheischt von uns, gegenüber solchen Anträgen hart zu sein wie Stein; der Tropfen der polnischen Redner wird uns daran nicht irre machen.

Abg. Graf Ballestrem (Ztr.): Wir haben noch nie von deutschen Katholiken Beschwerden über Vernachlässigung der Seelsorge erhalten. Was v. Tiedemann-Bomst dagegen sagt, ist nicht zutreffend. Aufs tiefste verletzt hat es uns Katholiken, daß Tiedemann-Bomst einen Brief verlas, der gegen einen katholischen Geistlichen den Vorwurf der Verletzung des Beichtgeheimnisses enthielt. (Lebhafte Bravo! im Zentrum.)

Abg. v. Tiedemann-Laboschin: Es ist allerdings vorgekommen, daß bei der Vorstellung von Schülern bei dem Bischof den Kindern von dem Pastor gesagt war, sie sollten so thun, als ob sie kein Deutsch verstünden, während sich ergab, daß sie sehr wohl Deutsch konnten.

Abg. v. Tiedemann-Bomst: Zu der Erregung des Herrn Graf Ballestrem lag gar kein Grund vor, ich habe nur von einer „politischen" Beichte gesprochen. Wenn das Zentrum sich nie der deutschen Katholiken in Polen annimmt, dann ist es doch nicht zu verwundern, daß diese sich nicht an das Zentrum wenden. (Sehr richtig!)

Damit schließt die Debatte.

Der Ansiedelungsetat wird genehmigt. Die Denkschrift über das Ansiedelungs-Gesetz durch Kenntnißnahme erledigt und der Antrag Motty abgelehnt.

Es kommt hierauf der Etat des Finanz-Ministeriums zur Berathung.

Der Etat wird nach unwesentlicher Debatte genehmigt.

Einige Beamten-Petitionen, welche Gehaltserhöhungen betreffen, werden der Regierung als Material überwiesen.

Debattelos wurden genehmigt der Etat der Staatsschulden-Verwaltung und der allgemeinen Finanzverwaltung.

Auch die allgemeinen Bemerkungen und die Etatsgesetze werden genehmigt.

Damit ist die zweite Berathung des Etats beendet. Aenderungen haben nicht stattgefunden.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tagesordnung: Initiativ-Anträge und Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 12. März. Die Sitzung der engeren Versammlung des Staatsraths ist heute von Sr. Majestät dem Kaiser und König im Saal des Bundesraths (Reichsamt des Innern) mit folgender Ansprache eröffnet worden:

„Meine Herren!

Die andauernde ungünstige Lage der Landwirthschaft macht es, wie Ich dies wiederholt ausgesprochen habe, Meiner Regierung zur unabweisbaren Pflicht, Mittel und Wege zu suchen, welche den Ertrag der Bodenbewirthschaftung zu heben und damit die Gefahren abzuwenden geeignet sind, denen die Landbau treibende Bevölkerung zur Zeit ausgesetzt ist.

Je lebhafter die Frage der Abwehr des Nothstands in immer weiteren Kreisen erörtert wird, je zahlreicher und einschneidender die Vorschläge sind, welche dieser Abwehr dienen sollen, um so gründlicher und sorgfältiger wird ihre Prüfung vorgenommen werden müssen.

In dieser Erwägung habe Ich beschlossen, die gutachtliche Aeußerung des Staatsraths zu erfordern, dessen engere Versammlung durch eine Anzahl von Männern verstärkt worden ist, von deren praktischer oder wissenschaftlicher Thätigkeit ein sachgemäßes Urtheil über die zur Erörterung stehenden Fragen erwartet werden darf.

Ich drücke Ihnen Meinen Dank für die Bereitwilligkeit aus, mit welcher Sie Meiner Berufung gefolgt sind.

Von den Berathungen dieser Versammlung verspreche Ich Mir den Erfolg, daß die weit auseinandergehenden Auffassungen über das auf dem vorliegenden Gebiete Mögliche und Erreichbare berichtigt und der Verständigung näher geführt, und daß daneben für Meine und Meiner Regierung Entschließungen werthvolle Grundlagen gewonnen werden.

Es wird Mir zur Genugthuung gereichen, wenn die aus Ihrer Mitte hervorgehenden Vorschläge eine Gestalt annehmen, welche ihre Durchführbarkeit erkennen läßt, und wenn Ihre Berathungen sich auf Ziele richten, welche ohne Verletzung anderer berechtigter Interessen und unter Achtung bestehender Vertragsverhältnisse den auf der Landwirthschaft lastenden Druck thunlichst zu beseitigen geeignet sind."

Die Verhandlungen, welche von Seiner Majestät geleitet werden, betrafen den ersten Gegenstand der Tagesordnung: „Maßregeln zur Hebung des Getreidepreises" und wurden bis zum Beginn der Pause, 1 Uhr Mittags, fortgesetzt.

— Der Kaiser hat den Herzog von Sagan, welcher am heutigen Dienstag sein 84. Lebensjahr vollendet, durch ein äußerst kostbares Geschenk erfreut. Dasselbe besteht in einer Kopie des bekannten Lenbach'schen Brustbildes des Monarchen, welches diesen in der Gardes du Corps-Uniform mit umgehängtem Pelzmantel, das Haupt mit dem adlergekrönten Helm bedeckt, darstellt. Das Bild ist von einem kostbaren Rahmen in reicher Goldschnitzerei umschlossen, der am oberen Rande die Kaiserkrone in Gold trägt.

— Die Kaiserin Friedrich wird als Gast des Herzogs und der Herzogin von Connaught Freitag das Militärlager von Aldershot besichtigen.

— Dem „Graudenzer Geselligen" zufolge ist seitens des Staatsministeriums dem Oberpräsidenten von Westpreußen, Herrn v. Goßler in Danzig, das Oberpräsidium von Ostpreußen angeboten worden. Herr v. Goßler hat darauf den Wunsch geäußert, in seinem jetzigen Wirkungskreis zu verbleiben.

** Der Kultusminister hat in einem Erlaß den Oberpräsidenten angezeigt, daß er zum Schutze des Publikums gegen den Vertrieb minderwerthiger, verfälschter oder gesundheitsschädlicher Zubereitung des Diphtherieserums nach Anhörung einer Sachverständigen-Kommission die staatliche Prüfung für das in den Apotheken zur Abgabe gelangende Diphtherieserum angeordnet habe. Die zu diesem Zwecke in Verbindung mit dem Institute für Infektionskrankheiten zu Berlin errichtete Kontrollstation hat ihre Thätigkeit am 20. Februar begonnen. Bezüglich der Aufbewahrung des Mittels in den Apotheken hat der Kultusminister besondere Bestimmungen getroffen. Bei den Apotheken-Revisionen soll die Befolgung der Anordnungen kontrollirt werden. Des Weiteren hat der Kultusminister den Oberpräsidenten mitgetheilt, daß der Reichskanzler, um zuverlässiges Material zur Beurtheilung der Wirksamkeit des Diphtherieserums zu gewinnen, angeregt hat, in allen größeren Krankenanstalten innerhalb des Reichsgebiets die Wahrnehmungen, welche bei dem neuen Mittel gemacht werden, nach einheitlichen Grundsätzen zusammenzustellen und dem kaiserlichen Gesundheitsamte behufs entsprechender Verwerthung mitzutheilen. Der Kultusminister fordert die Oberpräsidenten auf, die betreffende Berichterstattung in die Wege zu leiten und ausgefüllte Fragebogen dem Gesundheitsamte in jedem Quartale zuzustellen.

— Die Umsturzkommission berieth heute zunächst den Antrag Spahn (Ztr.) auf Abänderung des § 184 des Strafgesetzbuches im Sinne der früheren Lex Heinze. Abg. Spahn begründet seinen Antrag damit, daß der immer weiter um sich greifenden Verbreitung unzüchtiger Schriften erfolgreicher entgegen getreten werden müsse. Von konservativer Seite, sowie von dem nationalliberalen Abg. Weber wird die Zurückziehung des Antrages gewünscht. Auch der Regierungsvertreter erklärt, daß der Antrag jetzt keine praktische Bedeutung habe. Die Regierung werde die Vorlage der Lex Heinze demnächst wieder einbringen. Die Kommission beliebt jedoch eine Abstimmung, wobei der Antrag Spahn mit 184 gegen 6 Stimmen abgelehnt wird. Die übrigen Paragraphen seines Antrages zieht Abg. Spahn zurück. Zur Debatte gelangt nunmehr der Antrag von Roon betreffend Bestrafung der Verleitung der Beamten zum Bruch der Amtsverschwiegenheit. Nachdem Abg. Weber (natl.) namens seiner politischen Freunde seine Zustimmung zu dem Antrage Roon ausgesprochen, wird dieser mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Abg. Radbyl begründet nunmehr seinen Antrag betreffend das Verbot des Zweikampfes. Man halte sogar in den sogenannten maßgebenden Kreisen das Duell nicht nur für erlaubt, sondern sogar für nothwendig. Zu Gunsten der höheren Klassen dürfen keine Ausnahmen gemacht werden. Das Duellunwesen widerstreite dem gesunden Menschenverstande, hauptsächlich wenn es, wie im Offizierkorps, auf thatsächlichen Zwang zurückzuführen sei. Das Rechtsbewußtsein im Volke werde stark erschüttert, wenn selbst hohe Beamte, Staatsanwälte, Richter in dieser Beziehung dem Gesetze Hohn sprechen. Dr. Lieber (Ztr.) äußert sich prinzipiell in gleichem Sinne, erklärt jedoch, daß seine politischen Freunde nicht die Absicht hätten, die Duellfrage anläßlich der Vorlage weiter zu verfolgen. Der Antrag Radbyl wird darauf mit allen gegen 7 Stimmen abgelehnt. Der Artikel 3 der Regierungsvorlage, welcher eine Novelle zum Strafgesetzbuch enthält, wird ohne Debatte mit allen gegen 6 Stimmen verworfen. Auf Antrag des Abg. Brockmann (Ztr.) wird die Aufnahme des § 112 des Strafgesetzbuches in § 23 beschlossen und der so gestaltete § 23 mit 17 Stimmen angenommen. Die Annahme des Artikels 4 (Inkrafttreten des Gesetzes) erfolgt debattelos. Die erste Lesung der Vorlage ist damit beendet; die zweite Lesung wird am Mittwoch 20. März, beginnen.

— Als kürzlich in Leipzig eine Versammlung einberufen wurde, um gegen die Umsturzvorlage zu protestiren, da wurde die Thatsache vielfach kommentirt, daß hier Professoren, Schriftsteller und Künstler unter dem Vorsitz eines Buchhändlers tagten. Aber selbst die „Kreuz-Ztg." fand es verständlich, daß der Produzent mit dem Distribuenten, der Gelehrte mit dem Verleger durch das gemeinsame Interesse, ihren Produkten die leichteste Verbreitung zu ermöglichen, sich verbunden fühlen. In der That ist dieses Interesse nicht nur gegenüber der drohenden Umsturzvorlage gemeinsam, sondern in ganz gleicher Weise gegenüber dem Attentate, das die von den Herren Hitze und Gröber zur Gewerbeordnungsnovelle gestellten Anträge gegen unser geistiges Leben auszuführen bestimmt sind. Denn das Ziel, das nach dem Wunsche der klerikalen Abgeordneten erreicht werden soll, ist nicht etwa der Schutz des seßhaften Buchhandels, sondern die Vernichtung eines möglichst großen Theiles unseres Schriftthums. Es ist im Reichstage und auch in der Presse wiederholt nachgewiesen worden, daß ein großer Theil der vornehmsten Verlagswerke ebenso wie fast die gesamte Zeitschriftenliteratur und die vor allem populär-wissenschaftlichen, patriotischen, religiösen Werke, wie sie etwa die bekannte Firma Velhagen u. Klasing verlegt, durch den Reise- und Kolportagehandel Verbreitung finden. Nur die kolossale Verbreitungsziffer einzelner Werke gewährt die Möglichkeit, dem einzelnen Käufer dieselben in tadelloser Ausstattung und zu höchst billigen Preisen zu liefern. Sie ermöglicht es aber zugleich, den Mitarbeitern, seien es Schriftsteller, Künstler oder Setzer, Drucker, Galvanoplastiker und wie sie alle heißen mögen, hohe Honorare oder Löhne zu zahlen. Wird die Regierungsvorlage aber Gesetz und werden gar die Anträge Hitze-Gröber angenommen, dann werden die sieben mageren Kühe ebensogut für den Schriftsteller, wie für den Buchhändler oder Schriftsetzer dauernde Erscheinungen werden. Es wird bekanntlich verlangt, daß künftighin im Reise- und Kolportage-Buchhandel nur noch Sortimenter, nicht aber Private aufgesucht werden dürfen, es wird zugleich durch die Bestimmungen im § 55 der seßhafte Buchhändler, welcher eine eigene gewerbliche Niederlassung besitzt, immer innerhalb des Gemeindebezirks seiner Niederlassung thätig wird, den von Ort zu Ort Wandernden gleichgestellt und ihm die Verpflichtung zur Lösung eines Wandergewerbescheines selbst für diejenigen Fälle auferlegt, in denen er Bestellungen im eigenen Wohnorte aufsucht! Weiter soll der Wandergewerbeschein in Zukunft nicht für ganz Deutschland, sondern stets nur für einen einzelnen Bezirk Gültigkeit besitzen und von denen die Ertheilung dieses Scheins von der Bedürfnißfrage abhängig gemacht werden. Man darf ja der Weisheit der Verwaltungsbehörden alles Mögliche zutrauen, aber im Voraus festzustellen, wie groß und welcher Art in den einzelnen Bezirken das Bedürfniß nach Bibeln, wissenschaftlichen Werken und Zeitschriften sein wird, das dürfte denn doch etwas über die Grenze des vernünftigerweise Denkbaren hinausgehen. Es

sind ja auch jetzt schon unter dem Zwange des Druckschriftenverzeichnisses manche erbauliche Dinge zu verzeichnen gewesen; so sind folgende Werke von der Bücherauslage gestrichen worden, da ihr Inhalt das Volk vergiften könnte: Ranke, Der Mensch; Hoffmann, Pflanzenatlas; Marryat, Romane; Geschichte der französischen Revolution (Otto, Stuttgart); Volksbibliothek des menschlichen Wissens; Bericht über das Erdbeben in Chile; Payne's und Wachenhusen's Familienkalender; Sammlung von Zimmermannssprüchen; der Anekdotenjäger; die bekannte vortreffliche Zeitschrift „Moderne Kunst“; der Stein der Weisen; Illustrirte Romane aus der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart u. s. w. Selbstverständlich wird auch in dem einen Bezirk dieses, in dem anderen Bezirk jenes Buch gestrichen, so daß ein Buch, das hier verboten ist, dort lustig weiter verkauft wird. In der Münchener Protestversammlung konnte Herr Buchhändler Scholl mittheilen, daß ihm von 8 Zeitschriften, die er der Behörde vorlegte, das „Buch für Alle“ gestrichen wurde, und daß, als er die vorgelegten Exemplare zurückerhielt, nicht eins der Hefte aufgeschnitten war, daß alle sich in derselben Verfassung befanden, wie er sie aus der Hand gegeben hatte! Diese Willkür soll nun in Zukunft noch ins Unermeßliche ausgedehnt werden, wenn anders es den Herren Gröber und Hitze gelingt, ihre Pläne durchzuführen. Zugleich aber soll zur höheren Ehre des Zentrums ein blühendes Gewerbe ruinirt, Tausende von Existenzen vernichtet, zahllosen Arbeitern die Möglichkeit entzogen werden, sich redlich durchzubringen, das ist die neugeborene soziale Weisheit, deren Väter die Klerikalen sind, im Reichstag und Regierung werden sollen.

** Die in Berlin wohnenden Baiern haben sich auch in diesem Jahre am 11. März versammelt, um das auf den 12. März fallende Geburtsfest Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten durch ein gemeinschaftliches Festessen im Kaiserhofe zu feiern. Es waren ungefähr 110 Herren erschienen, unter ihnen die Mitglieder der k. Gesandtschaft, die baierischen Bevollmächtigten zum Bundesrathe, Reichstags-Abgeordnete, sämmtliche nach Berlin kommandirten baierischen Offiziere, eine große Zahl baierischer Reserve-Offiziere und eine Reihe verschiedenen Berufszweigen angehörender Baiern.

Von einzelnen Persönlichkeiten nennen wir noch: den Reichsrath der Krone Baiern, Grafen zu Pappenheim, den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Freiherrn von Rotenhan, den kaiserlichen Gouverneur von Zimmerer, die Geheimen Legationsräthe Freiherren von Lindenfels und von Aichberger, den Geh. Ober-Reg.-Rath Henle, den Ober-Reg.-Rath Freiherrn von Aufseß, die Geh. Reg.-Räthe Greiß und Hesserer, die Mitglieder des Reichstages Dr. von Marquardsen, Domdekan Wenzel, Stadtrath Bayerlein, Kreisdirektor Boßlmann, den k. baier. General-Konsul in Hamburg Dollmann und Dr. Martius rc.

Während der Tafel ergriff der k. Gesandte Graf von Lerchenfeld das Wort, um zunächst ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser auszubringen und sodann den Gefühlen der Ehrfurcht und treuen Ergebenheit Ausdruck zu leihen, welche die Versammlung für seine königliche Hoheit den Prinz-Regenten erfüllen.

In das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und auf Seine Königliche Hoheit den Prinz-Regenten stimmte die Versammlung begeistert ein.

Während der Tafel spielte wie in den vergangenen Jahren die Kapelle des 2. Garde-Ulanen-Regiments.

** Wie wir hören, werden die Mitglieder der Kartellparteien in ihrer Gesammtheit unter Führung des Präsidenten v. Köller sich am 26. d. M. nach Friedrichsruh begeben, um dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche zum 80. Geburtstage darzubringen. Mitglieder der anderen Fraktionen ist es überlassen, sich anzuschließen. Die Herren werden in einem Sonderzuge etwa um Mittag in Friedrichsruh eintreffen und ist die Rückkehr für denselben Tag in Aussicht genommen.

— In ihrer Montags-Sitzung beschäftigte sich das königliche preußische Landes-Oekonomie-Kollegium mit der Vorlage des Ministers: „Was kann geschehen, um die landwirthschaftlichen Winterschulen mit dem Wanderlehrthum in einen organischen Zusammenhang zu bringen und die Organisation gleichmäßig in den Provinzen zu verbreiten?“ Nach kurzer Debatte wurden folgende vom Referenten, Oekonomierath Dr. Harenstein-Bonn aufgestellte Thesen zur Annahme: „Zur vollen Entfaltung und Wirkung kann eine Organisation des niederen landwirthschaftlichen Unterrichts nur dann gelangen: a) wenn sie getragen wird von Korporationen, die vermöge ihrer auf die Förderung der Landwirthschaft gerichteten Bestrebungen und vermöge ihrer engen Fühlung mit der landwirthschaftlichen Bevölkerung haben und in dem Instanzenzuge eine hervorragende Stelle einnehmen, b) wenn, unbeschadet aller örtlichen Sonderansprüche, Betrieb, Leitung und Ueberwachung des Unterrichts einheitlich gestaltet und nach festen Grundsätzen ausgeübt wird, c) wenn die sich deckenden Schul- und Wanderlehrbezirke ein lückenloses Netz bilden und eine möglichst geringe Ausdehnung erhalten, so daß es dem Direktor, der zugleich Wanderlehrer ist, ermöglicht wird, die wirthschaftlichen Verhältnisse seines Bezirks gründlich und eigener Anschauung kennen zu lernen und sowohl mit Schul- als auch Wanderunterricht ausgiebig zu verwerthen, d) wenn zu Leitern der Schulen Männer gewählt werden, die neben einer gründlichen praktischen und wissenschaftlichen Ausbildung in der Landwirthschaft auch eine angemessene pädagogische Schulung genossen haben, vermöge deren sie zu einem selbständigen Urtheil über landwirthschaftliche Gegenstände und Unterrichtsfragen befähigt sind, e) wenn diesen Männern ferner eine materiell hinreichend ausgestattete und für die Zukunft gesicherte Lebensstellung gewährleistet wird, die einen häufigen schädlich wirkenden Wechsel in der Leitung der Schulen ausschließt.“ — In Bezug auf eine Vorlage des Ministers: „In welcher Weise ist der landwirthschaftliche Fortbildungs-Unterricht am zweckmäßigsten zu ordnen?“ wurde beschlossen: „Es empfiehlt sich, die Verfügung der Minister des Innern, des Kultus und der Landwirthschaft vom 10. Oktober 1876 über die Fortbildungsschulen aufzuheben und eine neue Verfügung zu erlassen, welche den Lehrplan und die Beaufsichtigung von landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen regelt. Der Unterricht soll den praktischen Bedürfnissen der kleinen Landwirthe entsprechen und in allen Unterrichtsfächern darauf Rücksicht nehmen, daß die Schüler bereits in der Landwirthschaftskunde vorbereitet und daß denselben für diesen Beruf nützliche Kenntnisse beigebracht werden. Obligatorische Unterrichtsgegenstände sind: Deutsch, Rechnen nebst Anleitung zur einfachen Buchführung, Religion und Naturkunde. Wenn auch an den Elementar-Unterricht anzuknüpfen ist, so soll die bloße Wiederholung des zu Erlernenden ausgeschlossen, vielmehr neuer, auf das praktische Bedürfniß junger Landwirthe bezüglicher Lehrstoff geboten werden. Der Lehrstoff ist auf zwei Jahre zu vertheilen. Es empfiehlt sich der Gebrauch eines Lehrbuchs, in welchem der Lehrstoff den jungen Landwirthen besondere Anregung für ihren Beruf bietet. Die Leitung der Schule soll in jedem Regierungsbezirk einem Schulmann unterstehen, der auch die Inspektion auszuüben hat.“

**Thorn**, 12. März. Aus Königsberg wird berichtet: Die geplante Huldigungsfahrt der Ostpreußen zum Fürsten Bismarck soll am 5 Mai stattfinden. — Wie aus Strasburg i. Westpr. gemeldet wird, kaufte die Ansiedelungskommission das im dortigen Kreise belegene Rittergut Wonsin (655 Hektar) für 400 000 Mark vom deutschen Besitzer Wendland.

**Münster i. Westf.**, 12. März. Freiherr von Schorlemer-Alst ist an der Influenza erkrankt und bettlägerig. Er kann deshalb an den Sitzungen des Staatsraths nicht theilnehmen.

**Kassel**, 12. März. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen ist von Meiningen zurückgekehrt und nach Rumpenheim zum Landgrafen von Hessen abgereist.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 12. März. Die Nachricht, daß Kaiser Franz Josef zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals erscheinen werde, ist unbegründet.

**Wien**, 12. März. Nach den Meldungen der Blätter können die Hauptdifferenzen mit Bulgarien in der Accisefrage in Folge der gestrigen von dem Ministerpräsidenten Stoilow gebilligten Beschlüsse der hier versammelten österreichisch-ungarischen Zollkonferenz als beendigt gelten.

**Wien**, 12. März. Den Morgenblättern zufolge richtete die Statthalterei an die Polizeidirektion neuerdings einen Erlaß, in welchem letztere aufgefordert wird, den Börsen-Privatverkehr mit aller Entschiedenheit hintan zu halten.

**Wien**, 12. März. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Schamaneks, über die gestrige Antwort des Ministers des Innern, Marquis de Bacquehem auf die Interpellation wegen des Verhaltens des Reichenberger Magistrats gegen die böhmische Bevölkerung die Debatte zu eröffnen, wurde abgelehnt. Auf die Interpellation Exners in der Angelegenheit der Standesfragen der Techniker erklärte die Regierung, sie erachte den Zeitpunkt für gegeben, die Revision der die Privattechniker betreffenden Bestimmungen in Angriff zu nehmen, wobei auch die Berg- und Hütten-Ingenieure, die Elektrotechniker und die Techniker in der Chemie berücksichtigt werden sollen. Von dem Ergebnisse werde es abhängen, ob auf dem Wege eines Gesetzes eine Aenderung wegen Prüfung der Diplome Platz greifen solle und ob der Frage wegen Zuerkennung des Grades eines Doktors der Chemie näher zu treten sei. Hierauf wurde die Generaldebatte über die Steuerreform fortgesetzt.

## Frankreich.

**Paris**, 12. März. Die Arbeiter der Zündhölzchenfabrik in Pantin haben die Arbeit niedergelegt und verlangen, die Verwaltung solle zu dem früher verwandten Holze zurückkehren oder die Löhne erhöhen.

**Saint-Etienne**, 11. März. Bei einem Bankett im republikanischen Cercle tadelte Waldeck-Rousseau die Schwäche der Behörde, in Folge deren der ganze soziale Organismus merklich erstarrt sei; allerdings vollziehe sich bereits eine Besserung.

## Spanien und Portugal.

**Madrid**, 12. März. Nach Meldungen aus Cadix litten dort bei einem Unwetter drei Schiffe Schiffbruch. Die Mannschaft wurde gerettet.

Nach amtlichen Nachrichten aus Havanna hat sich die Lage daselbst gebessert. Die Aufständischen wurden bei mehreren Zusammenstößen geschlagen; es werden weitere Unterwerfungen der Aufständischen erwartet. Einer Privatdepesche zufolge hat sich die Zahl der Aufständischen vergrößert.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 12. März. Der Wiener Korrespondent des „Daily Chronicle“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß der russische Botschafter in Washington, Fürst Kantakuzenos, zum Botschafter in Wien ernannt sei.

**London**, 12. März. Wie den „Times“ aus Philadelphia gemeldet wird, hat die Winchester Waffen-Gesellschaft in New-Haven 2 Millionen Patronen nach China verschifft und ist mit der Ausführung weiterer Munitionslieferungen beschäftigt.

**London**, 12. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking schließen die Punkte, deren Erörterung durch die Friedenskonferenz seitens der chinesischen Regierung zugestanden ist, die Unabhängigkeit Koreas, die Abtretung eines Territoriums und die Zahlung einer Kriegsentschädigung ein. Es werde jetzt allgemein, wenngleich mit Widerstreben, anerkannt, daß das Aufgeben des Krieges für die chinesische Politik der einzig mögliche Weg sei, trotz des im Stillen fortdauernden Hasses gegen Japan.

**London**, 12. März. Aus Haitscheng wird den „Times“ gemeldet: Am 9. d. M. griffen die Japaner die Chinesen bei Deushodai an. Die Stärke der chinesischen Armee betrug 7000 Mann mit 30 Geschützen. General Katsura befehligte das japanische Zentrum, das ausgezeichnet focht, General Oko den rechten Flügel und General Jamashi die Truppen von Kaiphing, welche den linken Flügel bildeten. Der Angriff der Japaner war erfolgreich; nach zweistündigem Kampf flohen die Chinesen in der Richtung auf Kintschau unter einem Verlust von 1400 Todten, während andererseits nur 10 Japaner fielen. Die Japaner verbrannten Deushodai und überschritten darauf den Liao-Fluß.

## Rußland.

Wie schon anläßlich der Ernennung des Grafen Schuwalow zum Generalgouverneur von Warschau mitgetheilt wird, wird auch der Posten des Gehülfen des Generalgouverneurs neu besetzt werden. Für denselben ist der Charkower Gouverneur, Geheimrath Petrow, ein Bruder des Chefs des Polizeidepartements, Generallieutenant Petrow, in Aussicht genommen. Derselbe trifft dieser Tage in Petersburg ein. Geheimrath Petrow gehört zu den wenigen russischen Gouverneuren, welche die Mitarbeit der Gesellschaft im Staatsleben für heilsam anerkennen und von dem Verschleierungssystem der Bureaukratie wenig halten. Von der Bedeutung der Presse ist Geheimrath Petrow so durchdrungen, daß er die „Charkower Gouvernementszeitung“, ohne Mühe und Kosten zu scheuen, fast zu dem Range einer größeren politischen Zeitung entwickelt hat, die mit offenem Freimuth Schäden in der Verwaltung aufdeckt. In Folge dessen hat Herr Petrow vielleicht mehr Feinde als irgend ein anderer Gouverneur, indessen hat ihn das nie abgehalten, seinen einmal für richtig erkannten Weg weiter zu verfolgen. — Was den gegenwärtigen Gehülfen des Warschauer Generalgouverneurs, Baron Medem, anbetrifft, so ist derselbe ausersehen, den zurücktretenden Wilnaschen Generalgouverneur Orschewski zu ersetzen. In letzter Zeit verlautet jedoch, daß Baron Medem sehr wenig Lust verspürt, diesen schwierigen Posten zu übernehmen und sich stark nach Petersburg zurücksehnt, wo er, ohne irgend eine Verantwortung zu tragen, ein ruhiges angenehmes Leben führen kann. Es wiederholt sich eben bei der Neubesetzung der wichtigen Staatsposten die alte Geschichte: die Personen, die man will, wollen nicht, und die Personen, die wollen, will man nicht. Indessen ist zur Zeit noch keineswegs ausgeschlossen, daß auch Baron Medem sich fügt, wie sich seiner Zeit Herr Lobanow-Rostowski gefügt hat.

**Petersburg**, 12. März. Der „Nowoje Wremja“ zufolge hat sich der Zustand Wyschnegradski's bedeutend verschlimmert, die Herzthätigkeit ist schwach, die Kräfte nehmen sichtlich ab.

**Petersburg**, 12. März. Wie die „Handels- und Industrie-Zeitung“ meldet, ist dem Reichsrathe der Entwurf eines Reglements betreffend die Verabfolgung von Darlehen zu landwirthschaftlichen Meliorationen zugegangen. Darlehen sollen gewährt werden: zu Entwässerungs- und Bewässerungsarbeiten, zu Anlagen für Obst- und Weingärten, Baumschulen, Befestigung des Flugsandes, Aufführung landwirthschaftlicher Gebäude zu forst- und landwirthschaftlich-technischen Anlagen behufs Verarbeitung eigener Produkte. Zur Leitung und Verabfolgung der Darlehen werden in den Gouvernements besondere Komitees eingesetzt.

## Amerika.

**Lima**, 11. März. In einem Gefecht bei Cabanillas blieben die Aufständischen siegreich. Auf Seiten der Regierungstruppen fielen gegen 300 Mann.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 13. März. Am Freitag, Abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des Konzerthauses eine Versammlung des Stettiner Grundbesitzer-Vereins statt. Außer geschäftlichen Mittheilungen steht auch ein wissenschaftlicher Vortrag über die jetzt zu Recht bestehende Städteordnung auf der Tagesordnung.

* Gestern Nachmittag verstarb hier nach mehrwöchentlichem schweren Krankenlager Herr Polizeirath Otto Held. Der Verstorbene, welcher im 55. Lebensjahre stand, war auf dem Gebiet des Polizeiwesens in hervorragendem Maße bewandert, davon zeugen u. A. verschiedene von ihm herausgegebene Werke, in denen eine Fülle von Wissen und Erfahrung niedergelegt ist. Am 21. Februar wurde Herr H. während einer Vorstellung im Bellevuetheater von einem Schlaganfall betroffen, dessen Folgen ein arbeitsreiches Leben nunmehr zum Opfer gefallen ist. Als Beamter hat der Dahingeschiedene es verstanden, sich die Liebe seiner Untergebenen und die Achtung der Vorgesetzten wie aller derjenigen, mit denen er in engere Berührung trat, in gleichem Grade zu erwerben, und dürfte daher sein Tod die Theilnahme weitester Kreise wachrufen.

* Im Volkslogis des an der Unterwiek liegenden Dampfers „Askania“ wurde gestern Vormittag Theer gekocht, dabei lief etwas von der heißflüssigen Masse über und entzündete sich. Zum Ueberfluß explodirte ein in der Nähe stehender Petroleumbehälter und im Nu erfüllten Flammen und Rauch den ganzen Raum. Das Feuer wurde von der Mannschaft gelöscht, doch waren durch den Brand fast die gesamten Ausrüstungsstücke der Schiffsleute vernichtet worden.

— Der Direktor der Stettiner Zentralhallen, Herr Alexander Genée, hat in den letzten Tagen den Vertrag unterzeichnet, durch welchen er auf fünf Jahre das Reichshallen-Theater in Berlin pachtweise übernimmt und zwar vom 1. Juli d. J. ab. Obwohl das genannte Theater gegenwärtig etwas zurückgegangen ist, dürfte es Herrn Direktor Genée mit seinem bewährten Direktionstalent doch bald gelingen, dasselbe zu einem beliebten Spezialitäten-Theater der Residenz aufzuschwingen. Die Direktion der Zentralhallen legt Herr Genée am 1. Juni d. J. nieder, dieselbe wird von Herrn Schmidt, dem früheren langjährigen Geschäftsführer des Zirkus Busch, übernommen.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Gottwald, Major à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 und vom Nebenetat des großen Generalstabes, mit Pension ausgeschieden. Schöttler, Zahlmeister vom 2. Bataillon kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum 1. Bataillon Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Seidler, Zahlmeister vom 4. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 129 zum Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 versetzt. Buttke, Zahlmeister, der 3. Abtheilung 1. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 2, Ziegler, Zahlmeister, dem 2. Bataillon 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 in Folge Ernennung zugetheilt.

— Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens sind aus der Provinz Pommern ernannt: Rittmeister a. D. Nikolaus von Mitzlaff auf Mickrow, Kreis Stolp in Pommern, Regierungs-Assessor Klaus von Loos in Stettin, Rittergutsbesitzer Max Freiherr von Puttkamer auf Zartenthin bei Köpitz in Pommern, Landrath Ernst Friedrich Freiherr von Troschke zu Anklam, Regierungs-Assessor a. D. und Fideikommißbesitzer Karl Graf von der Groeben auf Diwitz bei Barth.

## Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 11. März. In der Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Bütower Kreises am vergangenen Sonnabend berichtete Herr Rieck-Damsdorf über den Verlauf der Verhandlungen zur Errichtung von Eberstationen im hiesigen Kreise. Da jeder Vereinseber versichert werden muß, die Versicherungsgebühr aber 3 Prozent des Werthes vierteljährlich betragen soll, traten drei Herren von dem Unternehmen zurück, so daß nur noch 4 Eberstationen errichtet werden können. Zur endlichen Regelung dieser Angelegenheit beantragte Herr Rieck eine schleunige Sitzung bereits am nächsten Sonnabend. Der Antrag fand Annahme. Nach Aufnahme eines neuen Vereinsmitgliedes und Kenntnißnahme mehrerer Offerten wurden Fragekarten behufs Feststellung der Krankheiten unserer Kulturpflanzen zur Beantwortung ausgetheilt und der Vortrag über die Rentabilität der Pferdezucht für die nächste Sitzung reservirt. Dem Bericht über die Stuten-Konsignation ist zu entnehmen, daß die Vereins-Körkommission am 2. März cr. 10 bäuerliche Stuten angekört und mehrere andere dazu in Aussicht genommen hat. Leider sind nur 125 Mark für Freideckscheine bewilligt; daher beschließt die Versammlung, Freideckscheine nur an die 10 angekörten Stuten zu verabfolgen. Die National-Glückwunsch-Postkarten zum 80. Geburtstage Bismarcks wurden entgegengenommen und ausgefüllt; die Absendung zur geeigneten Zeit wurde dem Sekretär übertragen. Am Schluß der Verhandlungen führte Herr Otto Müller, Vertreter der Aktien-Gesellschaft H. F. Eckert-Bromberg, die Einrichtung des neuen Dämpfer-Apparates an einem Modelle vor und erläuterte denselben; ebenso empfahl er als höchst praktisch einen neuen Stahlpflug der Firma Eckert.

## Vermischte Nachrichten.

**Posen**, 12. März. Aus Riga wird gemeldet: Die Kriminalpolizei des Rigaer Bezirksgerichts verurtheilte den evangelisch-lutherischen Prediger des Lembergschen Kirchspiels, Paul von Haffner, zur Entsetzung vom Amte, weil er die Tochter eines griechisch-orthodoxen Einwohners nach lutherischem Ritus getauft hatte.

**Lemberg**, 12. März. Der Kammerdiener des Grafen Dzieduszycki, Paul Strezelecki, erschoß aus Eifersucht die Wäscherin Maria Wajda und stellte sich dann selbst der Polizei. — Das Marinegericht läßt den Linienschiffslieutenant erster Klasse Franz Paszles verfolgen, welcher nach Unterschlagung von Amtsgeldern aus Pola geflüchtet ist.

**Krakau**, 12. März. Im Grenzorte Muzajew verhaftete die russische Grenzwache zwei Herren und eine Dame, welche heimlich die Grenze überschritten. Im Besitze der Verhafteten wurden wichtige revolutionäre Dokumente, Broschüren und Aufrufe vorgefunden.

## Schiffsnachrichten.

**Flensburg**, 12. März. Der Versuch des Eisbrechers „Sperber“ und des Dampfers „Rota“, eine Fahrrinne Sonderburg-Flensburg herzustellen, ist mißlungen. Beiden brachen die Schrauben.

## Börsen-Berichte.

**Magdeburg**, 12. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 9,85 bis 10,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,15—9,30, neue 9,30—9,45. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,45—7,00. Schwach. Brodraffinade I. 21,50. Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gemischte Melis I. mit Faß 20,75 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,12½ G., 9,20 B., per April 9,17½ bez. u. B., per Mai 9,27½ bez. und B., per Juli 9,42½ G., 9,45 B. — Ruhig.

**Köln**, 12. März, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,00, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,00, do. fremder 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,30, per Oktober 46,10. — Wetter: Trübe.

**Hamburg**, 12. März, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 77,25, per Mai 76,50, per September 76,00, per Dezember 73,50. — Ruhig.

**Hamburg**, 12. März, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,17½, per Mai 9,27½, per August 9,52½, per Oktober 9,62½. Ruhig.

**Pest**, 12. März, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,73 G., 6,74 B., per Herbst 7,06 G., 7,07 B. Roggen per Frühjahr 5,58 G., 5,60 B. Hafer per Frühjahr 6,20 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 6,36 G., 6,37 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,75 B. — Wetter: Milde.

**Havre**, 12. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per März 93,00, per Mai 93,50, per September 94,25. Kaum behauptet.

**London**, 12. März. **Kupfer**, Chili good ordinary brands 38 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 60 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Zink** 13 Lstr. 15 Sh. — d. **Blei** 9 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 4 d.

**Glasgow**, 12. März, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 4 d.

## Telegraphische Depeschen.

**Paris**, 12. März. Der bekannte Afrikaforscher Neson hat seine Mission am Niger unterbrochen und ist gestern nach hier zurückgekehrt. Gleich nach seiner Ankunft hatte Neson eine Unterredung mit dem Minister der Kolonien.

**London**, 12. März. Der Herzog von Orleans löst seinen Haushalt in Stowehouse gänzlich auf und verläßt England für immer.

## Wetteraussichten

**für Mittwoch, den 13. März.**

Nachts noch kaltes, am Tage mildes, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter mit mäßigen östlichen Winden.

## Wasserstand.

Am 11. März. **Elbe** bei Aussig — 0,32 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,42 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,87 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,71 Meter, Unterpegel + 0,52 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,36 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,34 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,80 Meter. — Am 10. März. **Netze** bei Usch + 1,08 Meter.



## Berlin, den 12. März 1895.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| Papier | Kurs | Papier | Kurs |
|---|---|---|---|
| Dtsch. R.-Anl. 4% | 105,50b | Westf. Pfbr. 4% | 104,80G |
| do. 3½% | 104,70b | do. 3½% | 102,50G |
| Pr. Cons. Anl. 4% | 105,20G | Wstp. rittsch. 3½% | 101,3 bG |
| do. 3½% | 104,70bG | Kur- u. Nm. 4% | 105,80b |
| Pr. St.-Anl. 4% | —,— | Lauenb. Rb. 4% | 105,75G |
| P. St. Schld. 3½% | 101,50G | Pomm. do. 4% | 105,80b |
| Berl. St. O. 3½% | 102,25bG | do. do. 3½% | 102,75B |
| do. n. 3½% | 103,40B | Posensch. do. 4% | 105,75G |
| Stett. Stadt-Anl. 94 3½% | 101,90b | Preuß. do. 4% | 105,90B |
| Wstp. P.-O. 3½% | 102,00G | Rh. u. Westf. Rentenb. 4% | 105,75G |
| Berl. Pfdbr. 5% | 121,60G | Sächs. do. 4% | 105 75G |
| do. 4½% | 118,00G | Schles. do. 4% | 105,75G |
| do. 4% | 110,10G | Schl.-Holst. 4% | 105,75G |
| do. 3½% | 104,20G | Bad. Esb.-A. 4% | 105,90G |
| Kur- u. Nm. 3½% | 103,60b | Baier. Anl. 4% | 106 70bG |
| do. 4% | —,— | Hamb. Staats-Anl. 1886 3% | 98,00G |
| Landsch. Central-Pfandbr. 4% | —,— | Hmb. Rente 3½% | 105,10G |
| do. 3½% | 102,70G | do. amort. Staats-A. 3½% | 102,50G |
| do. 3% | 97,00bG | Pr. Pr.-A. — | 124,70B |
| Ostpr. Pfb. 3½% | 101,25b | Bair. Präm.-Anleihe 4% | 149,50G |
| Pomm. do. 3½% | 102,70G | Cöln-Mind. Präm.-A. 3½% | 143 25B |
| do. 4% | —,— | Mein. 7-Gld. Loose — | 25,00B |
| Posensche do. 4% | 103,40G | | |
| do. do. 3½% | 101,40G | | |
| Sächs. do. 4% | —,— | | |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. 4% | 101,60G | | |
| do. 3½% | 101,60G | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| Gesellschaft | Kurs | Gesellschaft | Kurs |
|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. 460 | 10200,00G | Elberf. F. 180 | —,— |
| Berl. Feuer 144 | —,— | Germania 45 | 1090,00G |
| „ Ld- u. W. 120 | —,— | Mgd. Feuer 150 | 4740,00bG |
| Brl. Leb. 187 | 3950,00B | do. Rückv. 40 | 1032,00G |
| Colonia 300 | 8455 00B | Preuß. Leb. 40 | —,— |
| Concordia L. 48 | 1100,00B | Preuß. Nat. 15 | 991,00B |

### Fremde Fonds.

| Papier | Kurs | Papier | Kurs |
|---|---|---|---|
| Argent. Anl. 5% | 53,70 G | Oest. Gd.-R. 4% | 103 40B |
| Buk. St.-A. 5% | 100,10bG | Rum. St.-A.-Obl. amort. 5% | 99,20G |
| Buen.-Aires Gold-Anl. 5% | 33,60bG | R. co. A. 80 4% | 102 60b |
| Ital. Rente 5% | 88,90b | do. 87 4% | —,— |
| Mexik. Anl. 6% | 80,40b | do. Goldr. 5% | —,— |
| do. 20 L. St. 6% | 81,10b | do. (2. Or.) 5% | —,— |
| New. St.-A. 6% | —,— | do. Pr. A. 64 5% | —,— |
| Oest. Pp.-R. 4⅕% | —,— | do. do. 66 5% | 158 30b |
| do. 5% | —,— | do. Bodencr. 4½% | 102,70b |
| do. Silb.-R. 4⅕% | 99,10B | Serb. Gold-Pfandbr. 5% | 89,20bG |
| do. 250 54 4% | 165,80b | Serb. Rente 5% | 78,00 |
| do. 60er Loose 5% | 156,10b | do. n. 5% | 78,45bG |
| do. 64er Loose — | 344,60b | Ung. G.-Rt. 4% | 102,80b |
| Rum. St.-A.-Obl. 5% | 103,25b | do. Pap.-R. 5% | —,— |
| do. 5% | 103,30b | | |

### Hypotheken-Certificate.

| Papier | Kurs | Papier | Kurs |
|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. 3½% | 104,30G | Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100) 4% | 101,00G |
| do. 4 abg. 3½% | 104,30G | Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) 5% | —,— |
| do. 5 abg. 3½% | 101,25bG | do. (rz. 110) 4½% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. 4% | 100,70bG | do. (rz. 100) 4% | 100,50G |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5% | 112,50B | do. 3½% | 101,25bG |
| do. 4% | 103, 0G | do. Com.-O. 3½% | 101,10bG |
| Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5% | —,— | Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4% | 101,60G |
| Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4% | 101,75G | do. (rz. 100) 3½% | 101,20bG |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4% | 103,40bG | Pr. Hyp.-Vers. Certificate 4½% | —,— |
| Pr. B.-B., unkdb. (rz. 110) 5% | 116,00B | do. 4% | 106,00b |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5% | 109 75G | St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5% | —,— |
| do. Ser. 8, 9 4% | 102,25bG | do. (rz. 110) 4½% | 109,70B |
| | | do. (rz. 110) 4% | —,— |
| | | do. (rz. 100) 4% | 104,50bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften

| Papier | Div. | Kurs | Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Berz. Bw. | 9% | 118 00bG | Hibernia | 4% | 138 90bG |
| Boch. Bw. A. | — | 75,50bG | Hörd. Bgw. | 0 | 6 90B |
| do. Gußst. | 3½% | 142,00bB | do. conv. | 0 | 11,00B |
| Bonifac. | 0 | 90 90b | do. St.-Pr. | 0 | 30 25G |
| Donnersm. | 6% | 127,10bG | Hugo | 7 | —,— |
| Dortm. St.-Pr. L. A. | 1% | 66,90B | Laurahütte | 4 | 125,90b |
| Gelsenkch. | 6% | 131,00b | Louise Tiefb. | 0 | 51,75bG |
| Hark. Bgw. | 4 | 95 50bG | Mk.-Wstf. | — | 125,00B |
| | | | Oberschles. | 2½% | 90,90bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| Papier | Kurs | Papier | Kurs |
|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. 3½% | 102,75G | Jelez-Wor. 4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. 4% | —,— | Iwangorod-Dombrowo 4½% | —,— |
| do. 7. Em. 4% | —,— | Koslow-Woronesch gar. 4% | 101,70b |
| Magdeburg-Halberst. 73 4% | —,— | Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4% | 101,90b |
| Magdeburg-Leipz. Lit. A 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. 4% | 102 00b |
| do. Lit. B 4% | —,— | Mosc. Rjäs. 4% | 102,60G |
| Oberschles. Lit. D 3½% | —,— | do. Smol. 5% | 101 90bB |
| do. Lit. D 4% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) 4% | 101,90b |
| Starg.-Pos. 4% | —,— | Rjäs.-Kosl. 4% | 101,80b |
| Saalbahn 3½% | 102 25b | Rjaschk.-Morczansk gar. 5% | 100,40b |
| Gal. C. Ldw. 4% | 98,00bG | Warschau-Terespol 5% | 102,20G |
| Gtthb. 4. S. 4% | 101,20G | Warschau-Wien 2. S. 4% | 104 80G |
| do. conv. 5% | —,— | Wladikawk. 4% | 103 00b |
| Brest-Graj. 5% | 99,60G | Zarsk. Selo 5% | 101,50B |
| Chark. Asow 4% | —,— | | |
| Gr. R. Eisb. 3% | —,— | | |
| Jelez-Orel 5% | —,— | | |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 127,00bB |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 123,50bB |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 117,75bB |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Papier | Kurs | Papier | Kurs |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. 4% | 55 30bG | Balt. Eisb. 3% | 69,10G |
| Frkf.-Gütb. 2% | 90 25b | Dux-Bdbch. 4% | —,— |
| Lüb.-Büch. 4% | 153,50bG | Gal. C. Ldw. 5% | 103,30bG |
| Mainz-Ludwigshafen 4% | 117,10b | Gotthardb. 4% | 181,75b |
| Marienburg-Mlawka 4% | 77,40b | It. Mittmb. 4% | 94,2 b |
| Mckb. F.-Fr. 4% | —,— | Kursk-Kiew 5% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. 4% | —,— | Mosk. Brest 3% | 77,53bG |
| Ostp. Südb. 4% | 84 50bG | Oest. Fr. St. 4% | —,— |
| Saalbahn 4% | 53,50bG | do. Ndwstb. 5% | —,— |
| Starg.-Pos. 4½% | —,— | do. L. B. Elb. 4% | —,— |
| Amstd. Rttb. 4% | —,— | Sdöst. (Lb.) 4% | 45,75b |
| | | Warsch.-Tr. 5% | 118,00 G |
| | | do. Wien 4% | 257,75b |

### Bank-Papiere.

| Papier (Dividende von 1893) | Kurs | Papier (Dividende von 1893) | Kurs |
|---|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. 4½% | 74,60bG | Disc.-Com. 6% | 219,80b |
| Berl. Eif. B. 5⅓% | 128,80bG | Dresd. B. 5½% | 159,70b |
| do. Hdlsges. 5% | 157,25b | Nationalb. 4½% | 129,10b |
| Bresl. Disc.-Bank 5% | 114,00bG | Pomm. Hyp. conv. 6% | 132,00bG |
| Darmst.-B. 4⅓% | —,— | Pr. Centr.-Bod. 9½% | 173,50bB |
| Deutsche B. 8% | 181 00B | Reichsbank 7,32% | 159,70bG |
| Dtsch. Gen. 5% | 117,25bG | | |

### Gold- und Papiergeld.

| Sorte | Kurs | Sorte | Kurs |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,70b | Engl. Banknot. | 20,43b |
| Sovereigns | 20,41b | Franz. Banknot. | 81,2 b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16 25b | Oester. Banknot. | 16 5 55b |
| Gold-Dollars | —,— | Russische Noten | 219,25b |

### Industrie-Papiere.

| Papier | Div. | Kurs | Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 3% | 59,00bB | Harb. Wien Gum. | 25% | 292,50bB |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 8 | 132,25b | L. Löwe u. Co. | 18 | 377,5 bG |
| Leopoldshall | 3% | 90 60bG | Magdeb. Gas-Ges. | 6% | 117,00B |
| Oranienburg | — | 130,00bB | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) | 7% | 174,00G |
| do. St.-Pr. | 0% | 132 75bG | do. (Lüders) | 9% | 167 80bG |
| Schering | 19% | 276,00b | Grusonwerke | — | —,— |
| Staßfurter | 9 | 194 75bG | Hallesche | 27% | 364,50 G |
| Union | 10% | 123,75bG | Hartmann | 9 | 155 00B |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Po n n. conv. | 4% | 84,90b |
| Möller u. Holberg | 0 | —,— | Schwartzkopf | 15% | 248 50bB |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— | St. Vulc. L. B. | 7½% | 140,00bB |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | Norddeutscher Lloyd | 3 | 86,25b |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 238 00bB | Wilhelmshütte | 1 | 63,00b |
| Stett. Walz u.-Act. | 30% | —,— | Siemens Glas | 11% | 182,00bG |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— | Stett.-Bred. Cement | 0 | 87,75bG |
| St. Dampf. u.-A.-S. | 13⅓% | —,— | Stralf. Spielkartenf. | 6⅔% | 119,90B |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 275,00bB |
| Danziger Oelmühle | — | 92,00bB | Carlsr. Pferdebahn | — | 128 00G |
| Dessauer Gas | 10% | 184,00B | Stett. Pferdebahn | 2½% | 93,40B |
| Dynamite Trust | 10% | 149,40bB | N. Stett. D.-Comp. | 0% | 63,00bB |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4

Privatdiscont 1⅝ G

### Wechsel-Cours v. 12. März.

| Platz | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 169,00b |
| do. 2 M. | 2½% | 168,65b |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 80,95bB |
| do. 2 M. | 3½% | 80,80b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,44b |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,38b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,95b |
| do. 2 Monate | 3% | 80,80G |
| Wien, österr. W. 8 T. | 4½% | 165,65b |
| do. 2 M. | 5½ | —,— |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4½% | 80,75b |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 76,85b |
| Petersburg 8 T. | 6% | 219,05b |
| do. 3 M. | 6% | 216,90b |

Für die 80jährige alte Frau gingen noch nachträglich ein:
Ungenannt 1 ℳ M. St. 1 ℳ Frau J. 2 ℳ
Nochmals unsern verbindlichsten Dank.
Die Expedition.

## Bitte.

Eine Wittwe Fr., 57 Jahre alt, welche ihre letzten Mittel zugesetzt hat, um ihre Tochter von schweren Leiden zu heilen, und welche in den letzten Monaten keine Stelle als Krankenpflegerin hat erhalten können, bittet um Unterstützung. Derselben ist ihre letzte Stütze verloren gegangen, da ihre Tochter für unheilbar erklärt ist. Zur Krankenpflege ist sie jederzeit bereit.

Die Expedition dieses Blattes wird etwaige Gaben gerne annehmen.

## Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. März 1895, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughof an der Junkerstraße 141 Sattelböcke, verschiedene Werkzeuge, etwa 300 Paar Hufeisen sowie die alten Material-Abfälle öffentlich meistbietend versteigert werden.

**Artilleriedepot Stettin.**

Stettin, den 11. März 1895.

## Bekanntmachung.

Die ehemalige Ottoschule auf dem Schweizerhofe soll vom 1. April d. J. ab im Ganzen oder nach einzelnen Stockwerken getrennt vermiethet werden.

Das Grundstück, welches aus 3 Stockwerken mit je 8 Zimmern besteht, eignet sich vorzugsweise zur Einrichtung eines Confectionsgeschäfts oder anderer gewerblichen Anlagen.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf **Freitag, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Geschäftszimmer, Rathhaus 23, Termin an, woselbst auch vorher die Vermiethungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Besichtigung der Miethsräume nach Meldung in unserem Bureau.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 8. März 1895.

## Bekanntmachung.

Im Schwennstift ist die Wohnung Nr. 6 frei und anderweitig zu besetzen.

Hülfsbedürftige Personen des Bürgerstandes männlichen Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr zurückgelegt haben, noch nicht verheirathet waren und der christlichen Religion angehören, wollen, falls sie dies Beneficium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbung unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 26. d. M. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Schwenn-Stifts-Deputation.

Stettin, den 4. März 1895.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Schlosser-, Töpfer- und Glaserarbeiten** zum Erweiterungsbau der Schule an der Verbindungsstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 18. März 1895, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau, im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen, auch gegen Entrichtung von je 75 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

## Holzauktion

in

der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

**Freitag, 22. März 1895, früh 10 Uhr,**
bei **Erdmann** in Jatznick.

**1. Einschlag 1894/95**

aus dem Belauf Herrenkamp, Jagen 39/41, 59, 61, 62, 64, 81/87, 105, 108/9, 124: Eichen: 4 Nutzenden III./IV., 49 rm Nutzholz II., 178 rm Kloben. Buchen: 1 rm Nutzholz II. Kiefern: 496 Stück Bauholz I./V., 28 rm Böttcherholz, 1 rm Pfähle, 1,80 m lang.

**2. Vorjähriger Einschlag:**

1. Belauf Herrenkamp: Eichen: 6 Nutzenden III./IV., 46 rm Kloben. Buchen: 2 rm Kloben. Birken: 4 Nutzenden IV./V. Kiefern: 700 rm Kloben, 56 rm Knüppel.
2. Belauf Hammelstall: Eichen: 2 Nutzenden IV. 1 rm Kloben. Buchen: 8 rm Nutzholz II. 562 rm Kloben. Birken: 10 Nutzenden III./V Kiefern: 224 rm Kloben, 19 rm Knüppel.

## V. Badische Geld-Lotterie

für die Wiederherstellung und Freilegung des Münsters in Freiburg in Baden.
Die Gewinnziehung der durch Allerhöchste Entschliessung genehmigten
**Fünften Geld-Lotterie — 3234 Geldgewinne**
wird am
**Freitag, d. 15. März 1895,**
und am folgenden Tage, jeweils Vormittags 8½ Uhr beginnend, im Saale der Kornhalle zu Freiburg in Baden stattfinden.
Freiburg in Baden.
**Der geschäftsführende Ausschuss**
Dr. Winterer, Oberbürgermeister.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich prompt, auch nach auswärts unter Nachnahme
Original-Loose à 3 Mark — 11 Loose = 30 Mark.
**Carl Heintze,** General-Debit, **Berlin W.,** Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Gewinn | à | 50000 | = 50000 | Mk. |
| 1 | „ | à | 20000 | = 20000 | „ |
| 1 | „ | à | 10000 | = 10000 | „ |
| 1 | „ | à | 5000 | = 5000 | „ |
| 10 | Gewinne | à | 1000 | = 10000 | „ |
| 20 | „ | à | 500 | = 10000 | „ |
| 100 | „ | à | 200 | = 20000 | „ |
| 200 | „ | à | 100 | = 20000 | „ |
| 400 | „ | à | 50 | = 20000 | „ |
| 2500 | „ | à | 20 | = 50000 | „ |

**Oscar Bräuer & Co. Nachfolger,** Stettin, Kohlmarkt 14.

Hauptverkaufsstelle **Max Fabian**, Stettin, Breitestrasse 43.

## Northern Pacific Railroad
## 6% IIId Mortgage Gold-Bonds.

Am 19. Februar 1894 hat das Reorganisations-Comité der Northern Pacific Railroad Company (President Herr Edward D. Adams) durch seine Berliner Vertretung, die Deutsche Bank, eine Vereinbarung getroffen, nach welcher diejenigen Obligations-Inhaber, die derselben zustimmen, sich gewissen Bedingungen unterwarfen.

In diesen Bedingungen war das Recht für einen etwaigen Rücktritt in 2 speciellen Paragraphen vorgesehen und zwar

1. Falls ein Inhaber eines Deponirungscertificates mit dem später zu veröffentlichenden Reorganisations-Plane nicht einverstanden sein sollte.
2. Falls ein solcher Reorganisations-Plan von dem Comité nicht ausgearbeitet und bis zum 1. März 1895 nicht veröffentlicht sein sollte.

Der auf jede so zurückgenommene Obligation entfallende Antheil an den Kosten sollte Dollar 3.— per Stück nicht überschreiten.

Da bisher ein solcher Reorganisations-Plan nicht veröffentlicht worden ist, fordern wir alle Inhaber von Third Mortgage Bonds obiger Eisenbahn auf, ihre deponirten Obligationen zurückzuziehen und dieselben bei der:

**New York Guaranty & Indemnity Company of New York City**

zu hinterlegen.

Jede weitere gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt

**Northern Pacific Railroad Co.**
**Third Mortgage Bondholders Protective Committee.**
**Evans R. Dick. Max Ruckgaber jr.**
**Charles B. Van Nostrand. Charlemagne Tower jr.**
40 Wall Street, New York.
**Referenz: Joh. Berenberg, Gossler & Co., Hamburg.**

## Für Lungenkranke!
## Dr. Brehmer's Heilanstalt,

Goerbersdorf, Schlesien.
Vorzügliche Erfolge. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt **Dr. Achtermann,** Schüler Brehmer's.
Illustrirte Prospecte **kostenfrei** durch die Verwaltung.

## 20. Stettiner Pferde-Lotterie.

**Ziehung am 14. Mai 1895.**
3010 Gewinne im Werthe von 247,500 Mark.
**Hauptgewinne:**
**18 Equipagen und 200 Reit- und Wagenpferde.**
**Loose à 1 Mark** sind in den Expeditionen ds. Blattes: **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 4** zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. Porto beizufügen.

## Nutz- und Brennholz-Verkauf
**aus dem Forstrevier Brunn.**

Am Freitag, den 15. März 1895, Vormittags von 10 Uhr ab sollen im Kruge zu Kreckow:
Kiefern Bau- und Schneidehölzer,
von 1 Uhr ab: Kiefern Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben
öffentlich meistbietend versteigert werden.

**Die Forstverwaltung.**

## Kirchliches.

**Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):**
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht:
Herr Pastor Schulz.
**Beringerstr. 77, part. r.:**
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung:
**Herr Stadtmissionar Blank.**
**Lukas-Kirche:**
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionspredigt:
Herr Prediger Hasert.
**Nemitz (Schulhaus):**
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsandacht:
Herr Prediger Wendlandt.
**Luther-Kirche (Oberwiek):**
Mittwoch Abend 8 Uhr Passions-Gottesdienst:
Herr Prediger Kienast.
**Grabow:**
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionspredigt im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.
**Matthäus-Kirche (Bredow):**
Mittwoch Abend 7 Uhr Passions-Gottesdienst:
Herr Pastor Deicke.
**Luther-Kirche (Züllchow):**
Mittwoch Abend 7 Uhr Passions-Gottesdienst:
Herr Kandidat Feder.

**Orthopädische Turn- u. Heilanstalt.**
**Anna Kessler, Elisabethstr. 4, pt.**

**Gründl. Klavierunterricht** ertheilt Kindern und wachsenen Frauenstraße 12, 2 Tr.

## Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die verehrten Mitglieder laden wir zu einer

**Versammlung**

auf **Freitag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Concerthauses** ganz ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Vortrag: „Die Städteordnung."
2. Geschäftliche Mittheilungen.

**Der Vorstand.**

## Zahn-Atelier
von
**Joh. Kröger,**
**Kl. Domstr. 22, I.**
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Junger Mann fertigt billig schriftliche Arbeiten Preußischestr 105, 1 Tr.

## Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Die Ehefrau unseres Collegen Herrn **Wiegand** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge bittet
**Der Vorstand.**

Die **älteren** Mitglieder des Stettiner Consum- und Spar-Vereins werden im **Vereinsinteresse dringend** ersucht, die heutige General-Versammlung im Großen Börsensaale, Abends 8 Uhr, zahlreich zu besuchen.

Guthabenbücher sind vorzuzeigen.

Ein langjähriges Mitglied.

## Kranken- und Sterbekasse der Klempner-Innung zu Stettin.
## Ordentliche Generalversammlung

am Mittwoch, den 20. März 1895, Abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn **Reno,** Breitestr. 8, Eg. Hof lks.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
**Der Vorstand.**

## Städtische höhere Mädchenschule zu Schwedt a. O.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 18. April.**

Die Schule besteht aus 8 gesonderten aufsteigenden Klassen mit neunjährigem Lehrkursus.

Der neue Lehrplan ist nach den Ministerial-Verfügungen vom 31. Mai 1894 entworfen und von der Königlichen Regierung genehmigt.

Schülerinnen, welche die höhere Mädchenschule absolvirt haben, wird Gelegenheit gegeben werden, in wahlfreien Lehrkursen (Geschichte der deutschen Dichtung, in fremden Sprachen, Weltgeschichte, Rechnen u. s. w.) sich fortzubilden.

Gute und billige Pensionen für auswärtige Schülerinnen sind vorhanden.

Der Leiter der Anstalt, Herr Rektor **Ammerlahn,** ist jederzeit bereit, diesbezügl. Anfragen zu beantworten.

Schwedt, den 2. März 1895.

**Der Magistrat.**
**Bernhardt.**




## Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

## Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, I.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen.
**Rob. Mader.**

## Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870.
**Charlottenburg** b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)

**Badische 3 Mk. Geld-Loose,**
Ziehung schon Freitag, 15. März, bei
**G. A. Kaselow,** Stettin, Frauenstr. 9.

## Feldbahn
billig zu verkaufen oder zu vermiethen. 1600 Meter, 18 Lowries, auch getheilt.
Offerten sub **B. E. 434** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

**Beyer's Röstkaffee's — stets as Beste!**

## Chinesische Nachtigallen,
das ganze Jahr schlagend, St. 7 ℳ, Zuchtpaar 9 ℳ, feuerrothe Kardinäle in vollem Gesang St. 10 ℳ, gr. Kardinäle mit roth. Haube, ff. Sänger, St. 6 ℳ, Harzer Kanarienvögel, edle flotte Sänger, St. 6, 8, 10, 12, 15 ℳ, Zuchtweibchen 1,50 ℳ, Afrik. Prachtfinken, bunte, niedliche Sänger, Paar 3 und 4 ℳ, 5 Paar sortirt 15 ℳ, kleine grüne Papageien, sprechen lernend, St. 5—10 ℳ, sprechende Papageien, fingerzahm, St. 28, 36, 40, 50 60 ℳ Versandt unter Garantie lebender Ankunft gegen Nachnahme.
**L. Förster,**
Vogel-Versandtgeschäft, Chemnitz.

# Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

### 9 Stuben.
**Bismarckstr.** 28, 2 Tr., mit Centralheizung.

### 8 Stuben.
Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

### 7 Stuben.
**Bismarckstr. 19,** am Bismarckplatz, hochherrsch Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r
Gr. Wollweberstr. 30, 3 Tr., gegenüber der Mönchenstr., m. Badestb. u. reichl. Zub., v. 1. Okt. cr. ab anderw. zu verm. Näh. 1.

### 6 Stuben.
**Augustaplatz 3,** Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Birkenallee 34, 6—7 Zimmer mit Balkon und reichl. Zubehör, sogleich od. später zu bez.
Giesebrechtstr. 16, 6 Stuben, 1. u. 2. Etage.
Ob. Kronenhofstr. 17, II. 6 gr. Zim. Näh. p. r.
**Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub.,** ev. z. **Bureau,** z. **1.** April 1895. Näh. p. l.
**Moltkestraße 3,** sofort od. zum 1. April.

### 5 Stuben.
Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April
**Birkenallee 36,** 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich oder später zu verm.
**Bollwerk 17,** 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Birkenallee 21, m Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Elisabethstr. 4, m. Badest., r. Zub. u. Gartenben.
Herrsch. Wohn. mit Erker, Bade- u. Mädchenst., hochpart., 1. 4. Näh. Falkenwalderstr. 135.
**Grabowerstr. 11,** Vers. h. hochhrsch. Wohn. 1 Tr., v. 5 Z., Mädchst., Bad., all. Zubeh. Garten, sof. od. spät. z. verm. Näh. 1 Tr. r
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
**König-Albertstr. 10,** herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, reichl. Zubehör sofort oder später.
**Moltkestr. 1,** II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.
Saunierstr 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.
Gr. Schanze 5, ℳ 700, v. 11—3 Uhr zu bes. Näh. II.
Turnerstr. 33g z. 1. April. Meld. part. l.

### 4 Stuben.
Burscherstr. 15, m. Mädch.- u. Badest. Balk.
**Blumenstr. 16,** Sonnens., 4 Stb., hell. Kab., gr. Küche, 1 bel., zum 1. 4., a. event. getheilt. Näh. b. Wirth II.
Deutschestr. 57, 4—5 Zimmer zum 1. April.
Elisabethstr. 4, p., m. Bdst., reichl. Zub., Gartenben.
Falkenwalderstr. 16, III, herrsch. Wohnung von 4 Zim., reichl. Zubehör zum 1. April.
**Friedrichstr. 3,** 4 Tr., mit reichl. Zubehör, auch passend für Schneider, sofort od. spät.
Hohenzollnstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c. z. 1. 4. Näh. I l.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, mit Zentralheizung.
König-Albertstr. 46, m. Badestube, Vorgarten, Sonnens., part. r. Zu melden Keller l.
Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 ℳ
**Obere Schulzenstr., I,** 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof I
Turnerstr. 33g, z. 1. April. Näheres part. l.

### 3 Stuben.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
**Beutlerstr. 2,** 3 Stb., Kab., Küche u. Keller, 1. 3. an nur ruh. Leute. Näh. das. im Uhrenlad.
Bogislavstr. 13, 1. April.
Blumenstr. 14, Küche m. Wasserl., sof. od. spät.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten.
Gr. Domstr. 16, m. Zub., n. d. Gart., 1 Tr.
**Derfflingerstr. 10,** 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Deutschestr. 57, u. Zubehör zum 1. April.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1. 4.
Fuhrstr. 16, part., Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör zum 1. April. Näh. 2 Tr.
Giesebrechtstr. 13, I, herrsch. Wohn. u. Zub
König-Albertstr. 34, m. Badest. u. Zub. Näh. I l
Kronprinzenstr. 12, Bdst., Mchst., Zb., sf. o. sp. N. p. r.
**Neuestr. 5 b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.**
**Oberwiek 24a.**
Oberwiek 73, m. Wasserl., Klos. u. Zub., sof. o. spät
Preußischestr. 105, mit Kab. und Zubehör.
Roßmarktstr. 14, Hinterh. 3 Tr., 3 Stb., Kam., Küche, Zub., hell, Wasserl. 24 ℳ

### 2 Stuben.
**Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.**
**Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.**
Blücherstr. 1a, m. Kab., Kch., Entr. u. Zub., 1. April
Breitestr. 31, Grabow, 2 Stuben, Küche und Werkstelle für Stellmacher zum 1. Mai.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr Domstr. 19, 2 Stuben und Küche.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohnung, Seitenh.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Grenzstr. 11, 2 gr. Stuben und Zub., 18 ℳ
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
**König-Albertstr. 23.** Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr 46, frdl. Seitenw. Zum. Kell. l.
Löwestraße 8 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Pferdestall und Remise zu verm.
**Neuestr. 5b** 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 ℳ
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. I b. Schmalfeld.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 ℳ
Turnerstr. 33g, zum 1. April. Näh. part. l.
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. April.
Wilhelmstr. 19, p., m. Kab., Klos. 2c., z. 1. April.
Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stb. u. Küche, 1. 4. N. Lad. l.

### Stube, Kammer, Küche.
**Artilleriestraße 3, sofort.**
**Burscherstraße 15.**
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Breitestr. 7, Grabow, sofort oder später.
Blücherstr. 13, kleine Vorderwohn. z. 1. April.
Bergstr. 4, mit Wasserl., zum 1. April.
Falkenwalderstr. 28, sofort oder 1. April
Falkenwalderstr. 26, Stube, Kam., Küche, auch 2 Stuben, Küche und Entree zu verm.
**Fuhrstr. 23,** m. Zub., 1. 4. Näh. Hth. I r
Falkenwalderstr. 7, zum 1. April.
Fuhrstr. 19/20, Hinterwohnung zu verm.
Fuhrstr. 19/20, mit Speisekammer.
Hünerbeinerstr. 6, Stube und Küche z. 1. April.
Hohenzollernstr. 13, Stb., hzb. Km., Kch. u. Entr
**König-Albertstr. 23.** Näh. bei **Schöning**
**König-Albertstr. 39,** m. Entr., 1. 4. N. I l.
Gr. Lastadie 85.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
**Pelzerstraße 11 sind kleine Wohnungen zu vermiethen. Näheres im Laden.**
Pelzerstr. 10, kleine Wohnung zum 1. April.
Passauerstr. 3, Hof 4 Tr. Näh. Vrdh. 1 Tr. r.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Pelzerstr. 16, Stube und Kam. Näh. part.
Rosengarten 38, Stb., Kam., 1. 4., 9 ℳ, a. einz. Pers.
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Reifschlägerstr. 16, im Laden, 1. Apr l.
Schiffbaulastadie 16, Wohnung für 10,50 ℳ
Stoltingstr. 15, 1. 4. 95.
**Stoltingstr. 92,**
Unterwiek 13, 1. April.
Unter-Bredow, Ulrichstr. 4, kl. freundl. Wohn.
**Wilhelmstraße 20,** Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr., sind Wohnungen zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näh. bei Frau **Ihlefeld,** Hinterhaus 1 Tr., oder Kirchplatz 3, 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 10, Wohn. für 15—17 ℳ
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 13 ℳ

### 1 Stube.
Blumenstr. 14, leere 2-fenstr. Vorderstube, sof.
Baumstr. 13/14, 2 Tr., leere Stube, billig.
Blücherstr. 1a, mit Kb., Kch., Entree u. Zub., 1. April.
Fuhrstr. 14, freundl. Kammer für 4 ℳ
Hünerbeinerstr. 8, Vrdrstb. m. Küche 2c., 16 ℳ
**König-Albertstr. 39,** m. Küche 2c., 1. 4. N. I l.
Philippstr. 72, 15. 3. a. f 7½ ℳ N. H. I Schmalfeld.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, l., m. sep. Eg., 1. 4.
Unterwiek 13, Stube, Entree, Küche, Kloset.
Wilhelmstr. 18, Stube und Küche, sofort.

### Kellerwohnungen.
Frauenstr. 50, sofort oder später.
Rosengarten 67, Kellerwohn. Zu erfr. 48.

### Möblirte Stuben.
Beringerstr. 76, 1 r., möbl. Vorderzim., 12 ℳ
Mauerstr. 3, II, zw. Post u. Rathh., g. mbl. Rischow.
Mauerstr. 4, III l., gut möbl., m. sep. Eg., sof. o. spät
Schiffbaulastadie 9—10, frdl. möbl., 1 Tr.

### Läden.
Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volksbad.
Schuhstr. 31, Laden.
Sternbergstr. 1, Fleischerei m. Eiskell., sof. o. sp

### Comtoire.
Schiffbaulastadie 9—10, Stb. als Komt., p. u. I

### Geschäftslokale.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.
Schiffbaulastadie 10, passend für jedes Geschäft.

### Lagerräume.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

### Werkstätten.
**Burscherstr. 42.**
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Frauenstr. 20, zum 1. April geräumige helle Werkstätte für Tischler, ev. mit Pferdestall. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Kochlitz**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od später.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt.
König-Albertstr. 23, Tischlerwerkstatt.

### Handelskeller.
Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
**König-Albertstr. 39,** sof. od. spät. Näh. II.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, zu jedem Geschäft.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. Kell., a. Werk.

### Stallungen.
Elisabethstr. 19, Pferdestall mit Wagenremis.
Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Gr. Lastadie 85, Stallungen und Remisen.
Schiffbaulastadie 9—10, u. Wagengel., p. f. Hndl.

## Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

**Wilhelmstr. 20,** Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr. sind Wohnungen zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres bei Frau **Ihlefeld,** Hinterh. 1 Tr. o. Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm

**Louisenstr. 21, Wohn. f. 15 u. 22 ℳ, hell, z. 1. z. verm**

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung im Seitenhause Fuhrstr. 18, 2 Tr.

2 fr. Stb., 2 Kb., Kch., Kell., Stall, Laube v. d. H. z. 1. 4. z. v. Neuestr. 12, I l. (Ende d. Grabow fl.)

Stube, Kammer u. Küche sofort od. später zu verm. Näheres Frauenstraße 11, 3 Tr.

Deutschestr. 65 Stube, Kam. u. Küche z. 1. 4. zu verm. Zu erfr. Kronprinzenstr. 1, 3 Tr. l.

Torney, Grünstr. 8, an ordentl. ruhige Leute mehrere niedl. Wohnungen sof. billig zu verm.

**Große Lastadie 85** Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Bollwerk 4, 2 Zimmer mit Kab., gr. Räume, zum 1. 5. **Mietzner,** Destillation.

### Stuben.

Junges Mädchen findet gute Schlafstelle bei **Neitzel,** Friedrichstr. 9, Hth. 2 Tr.

**Rosengarten 74,** 4 Tr., leere 2-fenstr. Stube zu verm.

Bellevuestr. 41, 2 hübsche Vorderzim., leer o. möbl., pass. f. e. Dame, sof. o. spät., m. Gartenben.

Eine gut möbl. Schlafstelle zum 15. 3. zu verm. Roßmarktstr. 17, 4 Tr. l.

Freundl. Schlafstelle sogleich zu vermiethen Breitestr. 20, 2. Aufg. 2 Tr. **Doege.**

Frdl. Schlafst. Mühlenbergstr. 15, v. III grdz.

**Leere Stube Pelzerstr. 2, I.**

Ein anständ. junges Fräulein findet möbl. Schlafstelle Burscherstr. 49, Sth. 2 Tr. r.

### Lokale.

Frauenstraße 51 ist ein Pferdestall für 2 Pferde sogleich zu vermiethen.

### Miethsgesuche.

**Ein leeres Zimmer** in der Neustadt wird zu miethen gesucht. Adressen unter **C. Q.** in der Exp. d. **Bl.,** Kirchplatz 3, erbeten.

# Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

98)

Edwin war nach einer unruhigen Nacht am Morgen in Schlummer gesunken und schlief fest. Bernhard war, gegen seine Gewohnheit, ohne seine Mutter zu begrüßen, schon am frühen Morgen ausgegangen und noch nicht zurückgekehrt.

Frau v. Hammerstein nahm einen Miethswagen und fuhr von einem Rechtsanwalt zum anderen. Sie erhielt überall den gleichen Bescheid, welchen ihr ihr alter Freund und Rechtsbeistand gegeben hatte. Tief niedergeschlagen kehrte sie in ihre Wohnung zurück.

„Verloren! Verloren!" rief sie, indem sie Hut und Umhang abriß und von sich schleuderte, „das Ziel meines Lebens verloren, und er, gerade er muß es sein, der den Sieg davon trägt." Sie brach in ein krampfhaftes Schluchzen aus.

Der Vorwurf beschlich sie, die Hand, welche Haidhausen zum Vergleich geboten hatte, zurückgewiesen zu haben, aber sie schüttelte ihn ab.

„Es war eine Falle, nichts weiter; er war seiner Sache nicht gewiß. Jetzt, wo er sich, Gott mag wissen auf welche Weise, die meine Ansprüche vernichtenden Papiere verschafft hat, wird er andere Saiten aufziehen."

Wie als Antwort auf diesen Gedankengang meldete das Mädchen den Regierungsrath von Haidhausen.

„Er will sich an den Zuckungen seines Opfers waiden, knirschte Frau v. Hammerstein und hatte im ersten Augenblicke Lust, ihn abweisen zu lassen, besann sich aber. „Er soll nicht denken, daß ich zerschmettert bin, ich messe mich mit ihm."

Sie befahl, den Herrn eintreten zu lassen. Kerzengerade stand sie, als der Regierungsrath die Thür des Zimmers öffnete. Seine Verbeugung erwiderte sie mit einer Neigung des Kopfes und sagte dann, indem sie sich in einen Lehnstuhl fallen ließ, mit der Hand auf einen Sessel deutend:

„Ich weiß, was Sie mir zu sagen haben, Herr Regierungsrath, es ist sehr freundlich, daß Sie sich selbst bemühen, doch bedurften Sie dessen nicht; mein Rechtsanwalt hat mich schon von Allem unterrichtet."

Haidhausen ließ sich durch den kalten, feindseligen Ton, den Frau v. Hammerstein anschlug, nicht irre machen, er nahm den ihm gebotenen Stuhl nicht an, sondern blieb vor ihr stehen, so daß er der sitzenden Dame gegenüber das Ansehen eines Bittenden erhielt, und sagte ruhig und gelassen:

„Was mich zu Ihnen führt, konnte Ihnen kein Rechtsanwalt ausrichten, das sind Angelegenheiten streng persönlicher Natur."

„Da wäre ich in der That begierig", lächelte Frau v. Hammerstein spöttisch.

„Ich habe Ihnen einen ungerechten Verdacht abzubitten", fuhr der Regierungsrath fort. „Sie wissen es, daß ich Sie für die Urheberin oder Theilnehmerin an dem Raube meiner Tochter hielt. Es hat sich herausgestellt, daß ich Ihnen schweres Unrecht gethan habe, ich bitte Sie um Verzeihung."

Frau v. Hammerstein blickte den Regierungsrath starr an; darauf war sie nicht vorbereitet gewesen. Was konnte den Mann veranlassen, sich vor ihr zu demüthigen! Dahinter mußte etwas stecken; sie mußte auf ihrer Hut sein.

„Die Ehrenerklärung kommt etwas spät", sagte sie kalt.

„Sie kommt in dem Augenblick, wo der Ungrund meines Verdachtes klar zu Tage tritt", versetzte der Regierungsrath in einem beinahe herzlichen Tone. In der Stunde, wo ihm die Ueberzeugung geworden war, daß er sich gegen Marietta vergangen, hatte sein Gewissen ihm zugerufen, daß er auch gegen Frau v. Hammerstein nicht ohne Schuld sei, und er hatte sich vorgenommen, sie zu sühnen und sich dabei weder durch Spott noch durch Herbheit aus seinem Gleichmuth bringen zu lassen.

„Die späte Ehrenerklärung kommt mir etwas theuer zu stehen, aber ich nehme Akt davon", entgegnete Frau v. Hammerstein kühl, die daran geknüpfte Bitte um Verzeihung überging sie mit Stillschweigen. „Ich erklärte Ihnen dagegen, daß ich die mir vorgelegten Beweise als genügend erachte und Ihre Tochter, Fräulein Magda von Haidhausen, als die Enkelin und Erbin des Barons von Eisenberg anerkenne."

„Ich danke Ihnen", sagte der Regierungsrath lebhaft, „ich danke Ihnen aufrichtig; Sie erleichtern mir dadurch das, was ich noch mit Ihnen zu verhandeln habe, außerordentlich."

„Wir hätten noch etwas mit einander zu verhandeln, Herr Regierungsrath v. Haidhausen?" fragte Frau v. Hammerstein, sich erhebend. „Was wollen Sie noch von mir? Ich dächte, wir wären mit einander fertig."

„Im Gegentheil; ich denke, wir werden uns jetzt erst näher treten", sagte Haidhausen mit unverwüstlicher Ruhe. Wenn auch in einer ganz anderen Anwendung als bisher, trug seine philosophische Schulung ihm doch treffliche Früchte, und verlieh ihm ein entschiedenes Uebergewicht über seine Gegnerin. „Sie wissen, daß meine Tochter unter anderem Namen und anderen Verhältnissen ihren Söhnen in Florenz bekannt geworden ist."

„Ich weiß es und werde Grund haben, daran zu denken, so lange ich lebe", fuhr Frau v. Hammerstein auf. Jetzt, wo es sich nicht mehr um den Verlust des Geldes handelte, brauchte sie ihren Empfindungen keinen Zwang mehr anzuthun. „Um Ihrer Tochter willen verliere ich einen Sohn!"

„Mein Kind ist durch eine traurige Verkettung von Umständen die unschuldige Veranlassung zu dem Duell geworden, das die erste Ursache zu Edwin's Krankheit ward", gab der Regierungsrath mit bewegter Stimme zu. „Sie können ihr keinen Vorwurf machen."

„Nun wohl, ich mache ihr keinen daraus, aber Sie begreifen, daß die Erinnerung an sie etwas Aufregendes für mich haben muß. Was wollen Sie noch?"

„Sie haben noch einen zweiten Sohn —"

„Wollen Sie den auch?" unterbrach ihn Frau von Hammerstein. Mit ihrer Selbstbeherrschung war es nun vorbei. „Das Vermögen meines Stiefbruders habe ich an Ihre Tochter verloren, einen Sohn habe ich um ihretwillen verloren, die Liebe meiner Kinder haben Sie mir geraubt, in Zwiespalt haben Sie mich mit meinen Söhnen gebracht; ich war eine glückliche Mutter, Sie haben mich in eine arme, bejammernswerthe verwandelt. Was wollen Sie noch?"

„Ihnen den Verlust ersetzen, so weit menschliche Macht dies vermag", erwiderte Haidhausen milde. „Für den sterbenden Sohn biete ich Ihnen eine Tochter. Bernhard und Magda lieben sich, ihrer Verbindung fehlt nichts als Ihr Segen. Ich komme, ihn von Ihnen zu erflehen."

Haidhausen war bei seinen letzten Worten Frau von Hammerstein näher getreten und wollte ihre Hand ergreifen. Sie entzog sie ihm.

„Sie glauben, die reiche Erbin könne sich kaufen, wonach ihr Herz Begehr trägt?" sagte sie hart. „Sie täuschen sich, Herr v. Haidhausen! Was ich noch mein nenne, ist mir nicht feil."

Eine bittere Antwort schwebte auf seinen Lippen, jedoch er bezwang sich. „Ehe Magda eine Erbin war, als armes, verlassenes, namenloses Mädchen ward Sie von Ihrem Sohne, nein von Ihren Söhnen geliebt, und liebte sie Bernhard. Die Erinnerung an ihn gab ihr die Kraft, die schwersten Prüfungen zu ertragen. Frau v. Hammerstein, es giebt Bestimmungen im Leben, gegen die man sich nicht auflehnen kann und darf, ich bitte Sie, fügen Sie sich. Ich bitte Sie um die Hand Ihres Sohnes für meine gute anmuthige Tochter; können Sie wirklich nicht den einen Schritt thun, nachdem ich Ihnen so viele entgegengekommen bin?"

„Du hast mir ja gestern schon Dein Wort gegeben, Mütterchen, zögere nun doch nicht, es einzulösen", ließ sich eine frische Stimme in schmeichelndem Tone von der Thüre her vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

---

Stettin, den 12. März 1895.

Heute entschlief an den Folgen eines am 21. Februar cr. erlittenen Schlaganfalls sanft und ruhig unser lieber Gatte und Vater,

der Königliche Polizeirath, Bürgermeister a. D.

**Otto Held,**

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Adeline Held,** geb. **Plate,**
**Alexander Held,** Gerichtsreferendar.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. März, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Die Beerdigung des Eigenthümers Herrn

**Adolf Wollert**

findet nicht um 4 Uhr, sondern um 2 Uhr Nachmittags am 14. d. Mts. vom Trauerhause aus statt.

Die Hinterbliebenen.

---

Am Sonntag Abend 10 Uhr verstarb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau

**Line Wiegand** geb. Hinzmann.

Der trauernde Gatte
**C. Wiegand.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Kasenow [Pasewalk]. Herrn Riensberg [Bärwalde]. Herrn L. Dohse [Stargard]. Herrn C. Madischuck [Stargard]. Eine Tochter: Herrn Dr. Poggendorf [Greifswald]. Herrn Alfred Becher [Stralsund].

**Gestorben:** Herr Otto Wagner [Pyritz]. Fräulein Marie Fentzke [Stargard]. Frau Friederike Perlberg geb. Klitzing [Greifswald]. Herr Magnus Demmin [Greifswald]. Herr Joh. Klünder [Gristow]. Herr Karl Goltz [Kolberg]. Frau Wittwe Bort geb. Jeske [Kolberg]. Frau Auguste Marten geb. Baggerd [Kolberg]. Herr Carl Kramer [Anklam]. Herr Wilhelm Kicker [Borntuchen]. Frau Hulda Müller geb. Pust [Swinemünde]. Frau Anna Moritz geb. Schwarze [Stettin].